



**lernstatt zukunft**



*Institut für Bildung und Entwicklung  
im Caritasverband für die Diözese Trier e. V.*

## das programm

für gesundheit, pflege und  
sozialarbeit



2

0

1

8



Herausgeber:  
Caritasverband für die Diözese Trier e. V.  
Sichelstraße 10  
54290 Trier  
Tel: 0651 9493-0  
Fax: 0651 9493-290  
Internet: [www.caritas-trier.de](http://www.caritas-trier.de)  
e-Mail: [lernstatt-zukunft@caritas-trier.de](mailto:lernstatt-zukunft@caritas-trier.de)

Redaktion:  
Joachim Stöber

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	S. 1
----------------------	------

<b>Allgemeine Hinweise</b> .....	S. 2
----------------------------------	------

## Fortbildungs- und Beratungsangebote

### Leitung und Management

• „Gesund führen!“ nach ISPC® .....	S. 4
• Leitung einer Pflege- oder Funktionseinheit in Einrichtungen des Gesundheitswesens und in der Altenpflege .....	S. 5
• Mitarbeiter-Jahresgespräche etablieren und professionell führen .....	S. 6
• Fehlzeiten im Brennpunkt - Krankenstände minimieren.....	S. 7
• Teamentwicklung als Führungsaufgabe .....	S. 9
• Motivierende Mitarbeiterführung .....	S. 10
• Inhouse-Fortbildung - Eine sinnvolle Ergänzung zur externen Fortbildung .....	S. 11
• Schulungen im Rahmen der Prävention gegen sexualisierte Gewalt .....	S. 12

### Recht

• Arbeitszeugnisse – Professionell, aktuell und rechtssicher formulieren.....	S. 13
• Pflichten des Dienstgebers nach dem AGG - Wie verhalte ich mich rechtskonform?.....	S. 14

### Gesundheit, Pflege und Behindertenhilfe

• Demenz bei Menschen mit geistiger Behinderung.....	S. 15
• Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege - Aktuelle Grundlagen .....	S. 16
• Mundpflege in der Pflege.....	S. 17
• Fortbildungstage für zusätzliche Betreuungskräfte - Schwerpunkt: Sterben und Tod - Aufgaben und Herausforderung .....	S. 18
• Fortbildungstage für zusätzliche Betreuungskräfte - Schwerpunkt: Biografiearbeit und Einzelbetreuung .....	S. 19
• Schulung für Ombudspersonen .....	S. 20
• Modernes Wundmanagement - Basiskurs .....	S. 21
• Vertiefungstage Praxisanleiter. ....	S. 22
• Expertenstandard Mobilität durch Pflege erhalten und fördern .....	S. 23
• Modernes Wundmanagement - Aufbaukurs.....	S. 24
• Freiheitsentziehende Maßnahmen in der Pflege.....	S. 25

## **Gesundheit, Pflege und Behindertenhilfe**

- Fortbildungstage für zusätzliche Betreuungskräfte - Schwerpunkt:  
Betreuungsarbeit bei Menschen mit Demenz ..... S. 26
- So fern - so nah?! - Nähe und Distanz in professionellen Beziehungen ..... S. 27
- Fortbildungstage für zusätzliche Betreuungskräfte - Schwerpunkt:  
Praxisstage zum Thema Einzel- und Gruppenaktivierung in der Altenpflege ..... S. 28
- Biografiearbeit in der Begleitung (alter) Menschen mit geistiger Behinderung ..... S. 29
- Expertenstandard Förderung der Harnkontinenz in der Pflege ..... S. 30
- Palliative Care-Kurs ..... S. 31
- Expertenstandard Schmerzmanagement in der Pflege bei akuten Schmerzen ..... S. 32
- Expertenstandard Schmerzmanagement in der Pflege bei chronischen Schmerzen ..... S. 33
- Basale Stimulation ..... S. 34
- Expertenstandard Pflege von Menschen mit Demenz ..... S. 35
- Gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase ..... S. 36

## **Übergreifende Veranstaltungen**

- ASD-Fachtag - Neues und Wichtiges im SGBII und SGB XII ..... S. 37
- Ihr Auftritt: Förderung der kommunikativen, sozialen und kreativen Kompetenz ..... S. 38
- Grundkompetenz Spiritual Care ..... S. 39
- Gelingende Kommunikation und professionelle Gesprächsführung ..... S. 40
- Aus dem Jammern raus - in einen veränderten Blickwinkel rein ..... S. 41
- Die Kunst der Achtsamkeit - Spirituelle Veranstaltung ..... S. 42
- Stresskompetenzen erlangen und Entspannung im Alltag finden ..... S. 43
- Ressource Ich – Selbstmanagement geht vor Stressmanagement ..... S. 44

**Verzeichnis der Referentinnen und Referenten** ..... S. 46

**Verzeichnis der Tagungshäuser** ..... S. 48

**Anmeldeformular** ..... S. 49

# Vorwort

**„Und wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, so würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.“ Martin Luther**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

unser Alltag ist immer deutlicher geprägt von Veränderungen, die in immer geringerem Umfang eine starre Planung von Entwicklungen zulassen. Häufig sind neue Entwicklungen schon abzusehen, wenn andere Schritte noch nicht abgeschlossen sind. Auch die technischen Möglichkeiten, die sich aus diesen Veränderungen ergeben sind Fluch und Segen. Sie können uns einerseits in der Bewältigung unserer Aufgaben und der Herausforderungen helfen und unterstützen, sie wirken jedoch andererseits genau in diesem Sinne auch als Antreiber für neue Herausforderungen.

Bildung stellt in dieser Situation einen Schlüssel dar, um die aktuellen Herausforderungen zu meistern und neue Herausforderungen zu sortieren. Sie kann der „Apfelbaum“ sein, der Früchte auch in Zukunft trägt. Unsere Angebote bieten den Rahmen, um Altes zu überdenken und Neues anzugehen. Sie bietet die Chance einer Reflexion der gängigen und bekannten Handlungsmuster. Die Investition in Bildung stellt demnach - orientiert am Bild des Apfelbaumes – eine Intervention und eine Investition in Mensch und Organisation dar, die langfristig Früchte tragen kann.

Die Caritas lebt von ihren fachlich qualifizierten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Mit dem vorliegenden Bildungs- und Beratungsangebot laden wir Sie ein, Ihre Arbeit zu reflektieren, sich auszutauschen und auf aktueller fachlicher Basis die Ziele Ihrer Arbeit zu definieren und deren Umsetzung zielgerichtet zu planen.

Das vorliegende Programm der Lernstatt Zukunft bietet Mitarbeitenden in Einrichtungen und Diensten der Caritas im Bistum Trier ein anspruchsvolles Angebot zur Weiterentwicklung der eigenen Persönlichkeit, aber auch zur Profilbildung katholischer Einrichtungen.

Die Lernstatt Zukunft als Institut für Bildung und Entwicklung im Diözesan-Caritasverband Trier e. V. ist Mitglied des „Netzwerk Qualität in der Fort- und Weiterbildung der verbandlichen Caritas“. Die Mitglieder dieses Netzwerkes entwickeln werte- und qualitätsorientierte Fort- und Weiterbildungen und verpflichten sich, ihre gemeinsamen Leitlinien einzuhalten. Die Qualität unserer Angebote wird demnach regelmäßig geprüft und weiterentwickelt. Auf dieser Grundlage ist das vorliegende Programm in Zusammenarbeit mit den zuständigen Abteilungen und Fachreferaten unseres Hauses entstanden.

Wir laden Sie ein, unsere vielfältigen Angebote anzunehmen und mit uns hierüber ins Gespräch zu kommen.

Weihbischof Franz Josef Gebert  
Vorsitzender



Dr. Birgit Kugel  
Diözesan-Caritasdirektorin





# Allgemeine Hinweise

## Anmeldung

Ihre Anmeldung sehen wir als verbindlich an. Das Eingangsdatum gilt als Kriterium für die Zulassung zu einem Kurs, falls keine anderen angegeben sind.

Eine schriftliche Bestätigung erhalten Sie so früh wie möglich, spätestens mit der Rechnung vor Kursbeginn. Sollte der Kurs belegt sein, erhalten Sie umgehend eine schriftliche Absage.

## Abmeldung

Bei Abmeldungen von weniger als 6 Wochen vor Kursbeginn werden Ausfallzahlungen fällig in Höhe der dem Veranstalter entstandenen Kosten. Die Ausfallzahlung entfällt, wenn eine Ersatzteilnehmerin/ein Ersatzteilnehmer benannt werden kann.

Für langfristige Weiterbildungen in mehreren Kursabschnitten gelten gesonderte Bedingungen.

## Absagen

Wir bitten um Verständnis, dass wir uns die Absage von Veranstaltungen aus wichtigen Gründen vorbehalten müssen. In diesem Fall werden Sie so rechtzeitig wie möglich benachrichtigt. Erfolgte Zahlungen Ihrerseits werden Ihnen umgehend zurückerstattet.

## Verpflegung/Übernachtung

In den Teilnahmegebühren sind die Kosten für die Tagesverpflegung enthalten. Unsere Veranstaltungen sind nur inklusive Tagesverpflegung buchbar. Übernachtung kann zusätzlich über uns gebucht werden. Es gelten die Stornobedingungen der einzelnen Tagungshäuser.

## Kursgebühren

Bedingt durch die Art und Dauer der Kurse, die Höhe der Referentenhonorare und Verpflegungskosten, die Wahrnehmung von Zuschussmöglichkeiten usw. sind die Kosten für die einzelnen Veranstaltungen unterschiedlich hoch.

Die Höhe der Kursgebühren sind bei den einzelnen Kursausschreibungen angegeben. Die Kosten werden den Kursteilnehmerinnen/den Kursteilnehmern in Rechnung gestellt und sind bis 14 Tage vor Seminarbeginn zu zahlen.

## Nachweis

Am Ende einer Fort- und Weiterbildungsveranstaltung erhalten die Teilnehmerinnen/die Teilnehmer eine entsprechende Bescheinigung.

## Weitere Fortbildungsangebote

Der Diözesan-Caritasverband Trier e. V. bietet auch Weiterbildungen sowie Tagungen und Treffen für den Bereich "Kindertageseinrichtungen" an. Die aktuellen Programme können angefordert werden bei:

Caritasverband für die Diözese Trier e. V.

Lernstatt Zukunft

Institut für Bildung und Entwicklung

Sichelstraße 10 • 54290 Trier

Tel. 0651 9493-205 oder 267

Fax 0651 9493-290

E-Mail: [lernstatt-zukunft@caritas-trier.de](mailto:lernstatt-zukunft@caritas-trier.de)

[www.caritas-trier.de](http://www.caritas-trier.de)

## Netzwerk Qualität

Die Lernstatt Zukunft als Institut für Bildung und Entwicklung im Diözesan-Caritasverband Trier e. V. ist Mitglied im „Netzwerk Qualität in der Fort- und Weiterbildung der verbandlichen Caritas“. Die Mitglieder dieses Netzwerkes entwickeln werte- und qualitätsorientierte Fort- und Weiterbildungen und verpflichten sich, ihre gemeinsamen „Leitlinien für Qualität in der Fort- und Weiterbildung der Caritas“ einzuhalten. Mit ausgewählten Instrumenten und in einem vereinbarten Verfahren wird die Qualität der Angebote im Diözesan-Caritasverband Trier kontinuierlich überprüft, gesichert und weiterentwickelt.



# „Gesund führen!“ nach ISP©

Die Anforderungen an Führungskräfte steigen stetig. Die Veränderungen der sozial- und gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen und die zielführende Bearbeitung der sich daraus ergebenden Gestaltungsspielräume fordern Führungskräfte zu immer neuen und kreativen Lösungsansätzen heraus. Die Abwägung zwischen reaktiven Anpassungen und proaktivem Gestalten prägen den Alltag.

Diese Herausforderungen auch in Zukunft als Führungskraft sowohl für sich als Person, gleichzeitig aber auch für die Mitarbeitenden gut und gesund zu gestalten, ist die Grundüberlegung dieser Veranstaltung. Das Ziel ist der gesunde und stressfrei arbeitende und lebende Mensch. Das ISP© (Integriertes Stress-Bewältigungs-Programm nach Diana Drexler) hat hierfür auf der Grundlage eines klaren Menschenbildes einen Methodenkoffer entwickelt, der sich bereits vielfach bewährt hat.

## Ziele:

- Das Verhältnis von Führung und Gesundheit zu verstehen und entsprechend zu handeln
- Die eigene Gesundheit als einen wesentlichen Faktor von Führungsleistung zu betrachten
- Den Zusammenhang von Führungshandeln und Gesundheit zu bearbeiten
- „Gesund führen!“ als Verantwortung für die Mitarbeitenden und Kolleginnen/Kollegen sowie für die Attraktivität des Arbeitsplatzes und die Zukunftssicherung der Einrichtung zu erkennen
- Auch den eigenen Alltag entsprechend gesund zu gestalten

## Beschreibung:

Das Seminar besteht aus drei inhaltlichen Aspekten:

- Das Konzept Gesundheit und Stress(freiheit) und der Zusammenhang mit dem Berufsalltag
- Die Rolle von Führung dabei
- Möglichkeiten des präventiven Umgangs mit Gesundheit bei sich selbst und Mitarbeitenden

## Inhalte:

- Gesundheit - was ist das?
- Hintergrundwissen und -erfahrungen zu beruflichen Erkrankungen und Ursachen
- Einflussgrößen von Gesundheit und Stress im Berufsalltag (Körper, Gedanken und Emotionen)
- Wirkung von Führung auf Gesundheit des Einzelnen (Motivation, Betriebsklima, Arbeitsbündnis usw.)
- Techniken für den Alltag zur Erhaltung der eigenen Gesundheit
- Anleiten von Übungen zur Erhaltung der Gesundheit der Mitarbeitenden
- Analyse des eigenen Führungsstils in Bezug auf gesundes Führen
- Erarbeitung eines ressourcenorientierten Handlungsplans (Transfer in den Alltag)
- Erarbeitung eines Gesundheitskonzeptes des eigenen Verantwortungsbereichs („Wir arbeiten gesund!“)

<b>Zielgruppe</b>	Führungskräfte im Gesundheitswesen, Personalverantwortliche, Qualitäts- und Projektmanagerinnen/-manager, Mitarbeitervertreter und an Gesundheit in der Arbeitswelt Interessierte
<b>Referentin</b>	Anke Euschen
<b>Referent</b>	Herbert Euschen
<b>Termin</b>	22. bis 23. Februar 2018
<b>Tagungsort</b>	St. Josefsstift • Trier
<b>Kosten</b>	(inklusive Tagesverpflegung) Mitglied 300 € • Nichtmitglied 335 €
<b>Ansprechpartner</b>	Joachim Stöber • Tel. 0651 9493-112
<b>Kurs-Nr.</b>	2.1.1



# Leitung einer Pflege- oder Funktionseinheit

## in Einrichtungen des Gesundheitswesens und in der Altenpflege

Unser Gesundheits- und Sozialwesen erlebt zurzeit eine bisher nicht gekannte Beschleunigung von Veränderungsprozessen. Sie sind gekennzeichnet durch Begriffe wie demografische Entwicklung, Ökonomisierung des Gesundheitswesens und Reform der Sozialgesetzgebung. Diese Veränderungen stellen für die Einrichtungen des Gesundheitswesens eine besondere Herausforderung dar, die es sowohl im Interesse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch der Klienten anzunehmen gilt.

Die mittlere Führungsebene ist hierbei besonders gefordert. Sie benötigt ein hohes Maß an Flexibilität, Konfliktfähigkeit und interdisziplinärem Denken, um komplexe Situationen managen zu können. Es bedarf Führungspersönlichkeiten, die sich - basierend auf einer christlichen Werthaltung - durch eine hohe personale, soziale, fachliche und intentionale Kompetenz auszeichnen.

### Ziele:

Das Ziel dieser Weiterbildung besteht darin, die genannten Kompetenzen zu entwickeln. Insofern bietet sie den Teilnehmerinnen und Teilnehmern insbesondere die Möglichkeit:

- Ihre Persönlichkeit zu reflektieren und eine eigene Leitungsidentität zu entwickeln
- Einen individuellen Führungsstil herauszubilden, um in sozialen Organisationen wirkungsvoll zu agieren
- Handlungskonzepte zu erlernen, um den unternehmerischen Auftrag umzusetzen
- Einrichtungsübergreifendes Denken zu entwickeln
- Die vielfältigen Interessen und Zielsetzungen zu bündeln und als Chance zur Innovation zu nutzen

Diese Ziele erfordern ein prozesshaftes Lernen, in dem die praktischen Erfahrungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Grundlage bilden. Sie werden durch Theoriereflexion und Trainings überprüft, ergänzt und vertieft.

<b>Zielgruppe</b>	Gesundheits- und Krankenpflegerinnen, Gesundheits- und Krankenpfleger, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger, Altenpflegerinnen und Altenpfleger, Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten, Logopädinnen und Logopäden, Medizinisch-technische Assistentinnen und medizinisch-technische Assistenten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten, die über eine <b>mindestens zweijährige Berufserfahrung</b> verfügen
<b>Kursleitung</b>	Joachim Stöber
<b>Termin</b>	Beginn: voraussichtlich Juni 2018 bei Interesse bitten wir um Kontaktaufnahme unter stoeber-j@caritas-trier.de bis <b>spätestens 15. April 2018</b>
<b>Tagungsort</b>	Robert Schuman Haus • Trier
<b>Abschluss</b>	Staatlich anerkannte Leiterin und Staatlich anerkannter Leiter einer Pflege- oder Funktionseinheit im Gesundheitswesen und in der Altenpflege
<b>Hinweis</b>	Nach Informationen durch das zuständige Landesamt kann auf Antrag eine Zulassung zur Weiterbildung geprüft werden, wenn die zweijährige Berufserfahrung <b>nicht</b> vorliegt. Diese muss jedoch bis <b>spätestens</b> zum <b>Tag der mündlichen Prüfung</b> vorliegen. Falls Sie hierzu Fragen haben sollten, scheuen Sie bitte nicht sich bei uns zu melden.  Dieser Kurs wird finanziell durch Eigenmittel des Diözesan-Caritasverbandes Trier gefördert
<b>Ansprechpartner</b>	Joachim Stöber • Tel. 0651 9493-112
<b>Kurs-Nr.</b>	<b>2.1.2</b>

# Mitarbeiter-Jahresgespräche etablieren und professionell führen

Das Mitarbeiterjahresgespräch ist ein vielfach bewährtes Instrument der Mitarbeiterführung. Regelmäßig eingesetzt, bietet es Vorgesetzten und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, sich in einer vertrauensvollen Atmosphäre über Aufgaben, Leistungen, Ziele und Qualifizierungsmaßnahmen auszutauschen.

Insgesamt hilft es der Führungskraft, ihren Arbeitsbereich zu steuern; den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gibt es Orientierung und Transparenz über die in sie gesetzten Erwartungen.

Um das Mitarbeiterjahresgespräch in einer Einrichtung neu einzuführen, bedarf es einer gemeinsamen Festlegung zur Zielrichtung und den Inhalten der Gespräche sowie einer entsprechenden Verankerung des Konzepts.

Das Seminar bietet die Möglichkeit, die verschiedenen Facetten des Mitarbeiterjahresgesprächs kennenzulernen und den Einsatz in der eigenen Einrichtung vorzubereiten.

## Inhalte:

- Grundlagen einer wertschätzenden Gesprächsführung: Aktives Zuhören, Ich-Botschaften und konstruktives Feedback
- Mitarbeiterjahresgespräche und Unternehmens- / Führungskultur
- Beurteilungs- oder Entwicklungsgespräche?
- Zielvereinbarung mit der SMART-Formel
- Der strukturierte Gesprächsleitfaden
- Entwicklung eines einrichtungsbezogenen Konzepts
- Implementierungsschritte

<b>Zielgruppe</b>	Leitungskräfte, die das Instrument des Mitarbeiterjahresgesprächs kennenlernen und einführen möchten
<b>Referent</b>	Hans-Jörg Hayer
<b>Termin</b>	21. Juni 2018
<b>Tagungsort</b>	Robert Schuman Haus • Trier
<b>Kosten</b>	(inklusive Tagesverpflegung) Mitglied 120 € • Nichtmitglied 155 €
<b>Ansprechpartner</b>	Joachim Stöber • Tel. 0651 9493-112
<b>Kurs-Nr.</b>	<b>2.1.3</b>

# Fehlzeiten im Brennpunkt - Krankenstände minimieren

## Korrektter Umgang mit kranken und langzeitkranken Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Auch wenn die betrieblichen Fehlzeiten in den letzten Jahren gesunken sind, haben sie sich als relativ ‚konjunkturstabil‘ erwiesen. Letztendlich bedeuten Ausfalltage für Dienste und Einrichtungen Störungen in den Abläufen und immense Kosten. Veränderte Arbeitsbedingungen führen seit einiger Zeit zu einem enormen Anstieg psychischer Erkrankungen. Viele Unternehmen sehen sich mit Problemen, die langzeitkranke Beschäftigte verursachen, konfrontiert.

In diesem Seminar erhalten Sie einen komprimierten Überblick über Arten und Ursachen von Fehlzeiten. Sie werden im Hinblick auf ihre Entstehung und ihre Auswirkungen hin untersucht. Sie erhalten zahlreiche Tipps aus dem betrieblichen Alltag, um die für Ihr Unternehmen passgenauen Maßnahmen zur Reduzierung der Fehlzeiten zu ergreifen. Sie lernen, wie Sie sachgerecht und fair mit Langzeitkranken umgehen können und wie Sie Probleme mit häufigen Kurzerkrankungen meistern können. Damit erhalten Sie Handlungsalternativen, die helfen, Motivation sowie betriebliche Abläufe zu optimieren und Kosten nachhaltig zu senken.

### Inhalte:

1. Fehlzeiten in Betrieben – eine Bestandsaufnahme
  - Wie können alle Fehlzeiten korrekt erfasst werden?
  - Struktur der Ausfallzeiten
  - Auswertung und Darstellung: aussagekräftige Statistiken und Kennzahlen
2. Was genau sind Fehlzeiten und wie entstehen sie?
  - Arten von Fehlzeiten: Krankheit, Langzeitkrank und Absentismus
  - Die Auswirkungen: Störungen und Kosten
  - Zusammenhänge und Ursachen bei Fehlzeiten
3. Krankheit und Arbeitsunfähigkeit
  - Auskünfte von Krankenkassen
  - Erlaubt? - Fragerecht des Arbeitgebers vor der Einstellung
  - Einsatz von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern trotz einer AU; geht das?
  - Pflichten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei Krankheit
4. Der Umgang mit Langzeitkranken
  - Möglichkeiten der Wiedereingliederung in den Betrieb
  - Anspruch auf einen ‚leidensgerechten‘ Arbeitsplatz und soziale Leistungen?
5. Weitere Problemfelder
  - Umgang mit häufigen Kurzerkrankungen, was genau können Sie tun?
6. Geeignete und betriebsindividuelle Maßnahmen finden
  - Die Fürsorgepflicht des Arbeitgebers

*Fortsetzung nächste Seite*

## 7. Die Instrumente im Einzelnen

- Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM): Was genau muss der Betrieb tun?
- Was können Krankenkassen und andere Institutionen für Sie tun?
- Betriebliches Gesundheitsmanagement: alle Möglichkeiten – auch für KMU
- Ursache Führungsprobleme: Optimierung von Führung und Betriebsklima
- Fehlzeiten- / Rückkehrgespräche: Tipps zur Vorbereitung und Durchführung
- Wie gut funktionieren finanzielle Anreizsysteme?

## 8. Rechtliches

- Beweiswert einer Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung
- Verkürzung der Nachweispflicht der AU-Bescheinigung
- Einsatz des arbeitsmedizinischen Dienstes
- Aufhebung und krankheitsbedingte Kündigung

**Methode:**

Praxis-Seminar mit Lehrgesprächen und vielen praktischen Tipps, zahlreichen Fallbeispielen, Erfahrungsaustausch und Diskussion, umfangreiche Seminarunterlage mit Checklisten, Formbriefen, Mustern

<b>Zielgruppe</b>	Einrichtungsleitungen, Personalleitungen, Fachvorgesetzte aller Dienste und Einrichtungen der Caritas
<b>Referentin</b>	Angela Schwarz
<b>Termin</b>	29. August 2018
<b>Tagungsort</b>	Robert Schuman Haus • Trier
<b>Kosten</b>	(inklusive Tagesverpflegung) Mitglied 160 € • Nichtmitglied 185 €
<b>Hinweis</b>	Bitte beachten Sie unserer Ausschreibung „Arbeitszeugnisse“ am 28. August 2018 (Seite 13). Sollten Sie sich für beide Seminare anmelden, buchen wir gerne gegen Aufpreis eine Übernachtung für Sie.
<b>Ansprechpartnerin</b>	Maria Zimmermann • Tel. 0651 9493-268
<b>Kurs-Nr.</b>	2.1.4

# Teamentwicklung als Leitungsaufgabe

Erfolgreiche Teams sind mehr als die Summe ihrer Teile: Leistung, Können und Engagement der Teammitglieder multiplizieren sich miteinander. Wenn Teams selbstverständlich kooperieren und bewusst kommunizieren, arbeiten sie zielorientiert, flexibel und kreativ. Die Atmosphäre im Team ist dann von Loyalität, gegenseitigem Vertrauen, Wertschätzung und Akzeptanz geprägt, was Motivation und Identifikation fördert.

Häufig weicht die Realität von dieser Idealbeschreibung ab. Gleichzeitig gibt es selbst in gut funktionierenden Teams im Arbeitsalltag Situationen, in denen sich Teammitglieder nicht verstanden, unmotiviert oder allein gelassen fühlen. Das schlägt sich auf das Wohlbefinden und damit unmittelbar auf die Arbeitsleistung nieder.

Teamentwicklung findet nicht (nur) im Hochseilgarten statt. Damit jedes Teammitglied seine Fähigkeiten voll entfalten kann, ist ein Entwicklungsprozess nötig, der sich weder von selbst noch durch Gemeinschaftsaktionen zur „Steigerung des Wir-Gefühls“ allein einstellt. Den Teamentwicklungsprozess begleiten, steuern und prägen zu können, ist ein Kennzeichen erfolgreicher und zufriedener Führungskräfte in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern.

Teamentwicklung ist ein komplexer Prozess, der im Alltagsgeschäft gerne aus dem Blick gerät. Gleichzeitig ist sie ein wichtiger Teil erfolgreicher Führungsarbeit und ist erlernbar.

Für die Gestaltung von Teamentwicklungsprozessen benötigen Führungskräfte Kenntnisse und Kompetenzen auf verschiedenen Ebenen. In diesem Seminar erhalten sie einen Überblick über Grundlagen der Teamentwicklung, wie Dynamik in Gruppen, Rollen in Teams sowie Funktion und Nutzen von Feedback in der Teamentwicklung. Darüber hinaus lernen sie ein einfaches lösungsorientiertes Teamentwicklungsmodell kennen, mit dem sie einen Teamentwicklungsprozess in ihrem Team initiieren können.

## Methoden:

- Theorie-Inputs
- Plenumsgespräche,
- Einzel-/Gruppenarbeit
- Übungen
- Fallbeispiele

<b>Zielgruppe</b>	Leitungen und stellvertretende Leitungen aller Einrichtungen im Bereich Gesundheit und Pflege und im Bereich der Behindertenhilfe
<b>Referent</b>	Simon Brandes
<b>Termin</b>	24. bis 25. Oktober 2018
<b>Tagungsort</b>	Robert Schuman Haus • Trier
<b>Kosten</b>	(inklusive Tagesverpflegung) Mitglied 235 € • Nichtmitglied 270 €
<b>Ansprechpartner</b>	Joachim Stöber • Tel. 0651 9493-112
<b>Kurs-Nr.</b>	<b>2.1.5</b>

# Motivierende Mitarbeiterführung

Zufriedene und motivierte Mitarbeitende sind die Grundlage für qualitativ hochwertige Arbeitsergebnisse und zufriedene Kunden, gerade in Zeiten zunehmender Arbeitsverdichtung und des Fachkräftemangels. Zudem sind Zufriedenheit und Motiviertheit der Mitarbeitenden die Grundlage einer guten Gesundheit und der sogenannten Burnout-Prophylaxe.

Entscheidende Faktoren sind dabei das Führungsverhalten und Führungshandeln des direkten Vorgesetzten; zusammen mit dessen sozial-kommunikativer Kompetenz bilden sie die Achillesferse der Mitarbeitermotivation.

In diesem Grundlagenseminar werden folgende Themen bearbeitet:

- Führungsstile und deren Auswirkungen auf die Mitarbeitermotivation
- Bedeutung eines modernen Führungsstils für die Mitarbeiterführung
- Übernahme der Führungsverantwortung im Team als Grundlage gelingender kommunikativer Zusammenarbeit

- Möglichkeiten der Selbstmotivation – Modell- und Vorbildverhalten in der Führungsrolle
- Grenzen und Möglichkeiten der Mitarbeitermotivation
- Mitarbeiterführung in schwierigen Führungssituationen: Kritikgespräche und Konfliktmanagement
- Faktoren einer guten Teamzusammenarbeit und Möglichkeiten zur Teamentwicklung
- Faktoren der Mitarbeiterbindung

Neben der inhaltlichen Bearbeitung der beschriebenen Themenbereiche wird besonderer Wert auf die Bearbeitung von Praxisbeispielen und Austausch in der Gruppe gelegt.

<b>Zielgruppe</b>	Leitungen und stellvertretende Leitungen aller Einrichtungen im Bereich Gesundheit und Pflege und im Bereich der Behindertenhilfe
<b>Referent</b>	Ralf Burghardt
<b>Termin</b>	31. Oktober 2018
<b>Tagungsort</b>	Robert Schuman Haus • Trier
<b>Kosten</b>	(inklusive Tagesverpflegung) Mitglied 110 € • Nichtmitglied 135 €
<b>Ansprechpartner</b>	Joachim Stöber • Tel. 0651 9493-112
<b>Kurs-Nr.</b>	<b>2.1.6</b>

# Inhouse-Fortbildung

## Eine sinnvolle Ergänzung zu externen Fortbildungen

Zunehmend gewinnen Fortbildungen mit dem gesamten Team in der eigenen Einrichtung an Bedeutung. Die Vorteile liegen auf der Hand:

- Inhaltlich wird das Fortbildungsangebot auf die konkreten Bedarfssituationen in der Einrichtung zugeschnitten
- Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtung werden angesprochen und haben den gleichen Wissensstand
- Die Übertragung des Gelernten in die Alltagspraxis der Einrichtung wird erleichtert
- Offene Fragen können in fachlicher Begleitung gelöst werden
- Keine Anfahrtswege

**Folgende Themen** eignen sich zum Beispiel dafür:

Aktuelles pflegfachliches Wissen

- Kinästhetik
- Umgang mit verwirrten Menschen
- Pflegeplanung, Pflegedokumentation
- Palliative Care
- etc.

Aktuelles heilerzieherisches Wissen

- Basale Stimulation
- Alter und Demenz bei Menschen mit Behinderung
- Abgrenzung von psychischen Erkrankungen und geistigen Behinderungen
- etc.

Kommunikation

- Beratung und Umgang mit Angehörigen
- Kundenorientierte Gesprächsführung
- Konfliktbewältigung und Mediation
- Supervision und Beratung
- etc.

Recht

- Rechtliche Aspekte der Pflegedokumentation
- Schweigepflicht, Haftungsrecht
- etc.

Führung

- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Führungsinstrumente
- Projektmanagement

Weitere Themen auf Anfrage.

**Unsere Leistungen:**

- Beratung und Konzeptentwicklung
- Dozentenauswahl
- Organisation
- Unterstützung bei Förderanträgen
- Erstellen von Teilnahmebescheinigungen
- Auswertung

<b>Zielgruppe</b>	Einrichtungen der stationären Altenhilfe und Sozialstationen/ambulante Dienste
<b>Referentin/Referent</b>	auf Anfrage
<b>Termin</b>	auf Anfrage
<b>Kosten</b>	auf Anfrage
<b>Ansprechpartner</b>	Joachim Stöber • Tel. 0651 9493-112
<b>Kurs-Nr.</b>	<b>2.1.7</b>

# Schulungen im Rahmen der Prävention gegen sexualisierte Gewalt

Prävention sexualisierter Gewalt und Intervention bei sexuellem Missbrauch sind für die Caritas der Kirche ganz sensible Themen, von deren Behandlung die Glaubwürdigkeit unserer Botschaft und unserer Dienste abhängt.

Ein wesentlicher Aspekt in der Umsetzung der Rahmenordnung „Prävention gegen sexualisierte Gewalt an Minderjährigen und erwachsenen Schutzbefohlenen“, Deutsche Bischofskonferenz 2013, sind die Anforderungen an kirchliche Institutionen bezüglich Schulungen.

Alle in leitender Verantwortung tätigen Personen werden zu Fragen der Prävention gegen sexualisierte Gewalt geschult. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen oder erwachsenen Schutzbefohlenen werden je nach Art, Dauer und Intensität im Umgang mit Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Schutzbefohlenen zum Thema Prävention gegen sexualisierte Gewalt geschult bzw. informiert. Dies gilt für haupt- und ehrenamtlich tätige Personen.

Die Schulungskonzepte wurden in der Fachstelle für Kinder- und Jugendschutz des Bischöflichen Generalvikariates erarbeitet und sind standardisiert. Auch die Dozentinnen und Dozenten werden nach einem standardisierten Curriculum geschult (Multiplikatoren-schulung) und gehören der Fachgruppe der Fachstelle an.

Wir empfehlen, die Schulungen Träger- bzw. Einrichtungsspezifisch durchzuführen, um alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur gleichen Zeit am Thema arbeiten zu lassen und somit die Implementierung des Institutionellen Schutzkonzeptes zu erleichtern.

Der Einsatz der „Multiplikatorinnen und Multiplikatoren“ wird zentral organisiert, so dass Sie keine Möglichkeit haben, direkt auf die Dozenten zuzugehen. Vor diesem Hintergrund fungieren wir als Kontaktstelle, um in enger Abstimmung mit der Fachstelle des Bistums Ihre Anfragen bedienen zu können.

Wir unterstützen Sie dabei, Dozentinnen und Dozenten für Ihre internen Schulungen zur Prävention zu gewinnen - Bitte sprechen Sie uns an!

**Kosten** Honorar für Dozentinnen und Dozenten  
720 € zuzüglich Spesen/Dozent/Tag

**Ansprechpartnerin** Maria Zimmermann • Tel. 0651 9493-268 • email: [zimmermann-m@caritas-trier.de](mailto:zimmermann-m@caritas-trier.de)

**Kurs-Nr.** 2.1.7



# Arbeitszeugnisse

## Professionell, aktuell und rechtssicher formulieren

Zeugnisse müssen wahr und wohlwollend zugleich sein. Diese - zum Teil problematische - Anforderung der Rechtsprechung hat inzwischen zu einer speziellen Zeugnissprache geführt, die man kennen muss, um aussagekräftige und rechtssichere Zeugnisse erstellen zu können.

In diesem Seminar erfahren Sie alle wichtigen Tatbestände über die rechtlichen Grundlagen der Zeugniserteilung und -gestaltung und vermeiden dadurch künftig folgeschwere und kostspielige Fehler. Sie lernen die Voraussetzungen des Zeugnisanspruches, den Aufbau sowie Form und Inhalt eines Zeugnisses kennen. Anhand von zahlreichen Praxisbeispielen üben Sie Zeugnisformulierungen, auch für schwierige Fälle.

### Inhalte:

1. Rechtliche Grundlagen
  - Gesetzliche Grundlagen: BGB, HGB, BBiG und Rechtsprechung
  - Beachtung des AGG
  - Wann besteht ein Anspruch auf ein Zwischenzeugnis?
  - Anlässe und Zeitpunkte der Zeugniserteilung
  - Verjährung und Verwirkung, Berichtigung und Widerruf
  - Rechtsfolgen bei Verletzung der Zeugnispflicht und Fragen der Haftung
2. Grundlagen der Zeugniserteilung
  - Informationsquellen für die Zeugniserteilung
  - Der Wahrheitsgrundsatz

- Der Wohlwollensgrundsatz
  - Gibt es eine Zeugnissprache, einen ‚Geheimcode‘?
3. Verschiedene Zeugnisarten
    - Die Arbeitsbescheinigung
    - Zwischenzeugnisse
    - Das einfache Zeugnis
    - Das qualifizierte Arbeitszeugnis
    - Berufsausbildungszeugnisse
  4. Inhalt, Aufbau, Gestaltung und Formulierung von Zeugnissen
    - Inhalt eines Zeugnisses
    - Optimaler Aufbau und Gestaltung
    - Praktische Formulierungshilfen zu:  
Einleitung, Position und Aufgaben, Leistungsbeurteilung,  
Beurteilung des Sozialverhaltens, Führungsverhalten,  
Dankes- und Bedauerns-Formel

### Methode:

Praxis-Seminar mit Lehrgesprächen, zahlreichen praktischen Beispielen, Erfahrungsaustausch, umfangreiche Lehrunterlage mit vielen Übersichten, Checklisten und Zeugnismustern

### Information:

Für Ihren optimalen Seminarerfolg und zur weiteren Übung von Praxisbeispielen können Sie gerne Zeugnisse aus Ihrem Unternehmen, unter Beachtung des Datenschutzes, mitbringen.

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Personalbereiches, Verwaltungskräfte in Diensten und Einrichtungen der Caritas
<b>Referentin</b>	Angela Schwarz
<b>Termin</b>	28. August 2018
<b>Tagungsort</b>	Robert Schuman Haus • Trier
<b>Kosten</b>	(inklusive Tagesverpflegung) Mitglied 135 € • Nichtmitglied 160 €
<b>Hinweis</b>	Bitte beachten Sie auch unsere Ausschreibung „Fehlzeiten im Brennpunkt - Krankstände minimieren am 29. August 2018 (Seite 7 bis 8). Sollten Sie sich für beide Seminare anmelden, buchen wir gerne gegen Aufpreis eine Übernachtung für Sie.
<b>Ansprechpartnerin</b>	Maria Zimmermann • Tel. 0651 9493-268
<b>Kurs-Nr.</b>	2.2.1

# Pflichten des Dienstgebers nach dem AGG – Wie verhalte ich mich rechtskonform?

## Schulung für Dienstgeber und Mitarbeitende in Leitungsfunktionen

**Ziel** des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) gemäß § 1 AGG ist es, Benachteiligungen aus Gründen der Rasse oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität zu verhindern oder zu beseitigen.

Die Schulung vermittelt die notwendigen Kenntnisse der Regelungen des AGG, Fallstricke und rechtskonforme Verhaltensweisen anhand konkreter Fallgestaltungen und unter Berücksichtigung der Besonderheiten des kirchlichen Dienstes.

Der Schutz vor Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf ist entsprechend den europäischen Richtlinienvorgaben der Schwerpunkt des AGG. Neben einem arbeitsrechtlichen Benachteiligungsverbot sowie seinen Ausnahmeregelungen werden Maßnahmen und Pflichten des Arbeitgebers zum Schutz vor Benachteiligungen sowie Rechte der Beschäftigten (Beschwerderecht, Leistungsverweigerungsrecht) und ihre Ansprüche bei Verstößen gegen das Benachteiligungsverbot (Entschädigung, Schadensersatz) geregelt.

<b>Zielgruppe</b>	Dienstgeber und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in leitenden Positionen
<b>Referentin</b>	Nadja Ensich
<b>Termin</b>	2018 (wird gesondert bekanntgegeben)
<b>Tagungsort</b>	wird gesondert bekanntgegeben
<b>Kosten</b>	(inklusive Tagesverpflegung) wird gesondert bekanntgegeben
<b>Ansprechpartnerin</b>	Nadja Ensich • Tel. 0651 9493 -185
<b>Kurs-Nr.</b>	<b>2.2.2</b>

# Demenz bei Menschen mit geistiger Behinderung

Ein höheres Alter gilt als wichtiger Risikofaktor für das Auftreten einer Demenz. Auch Personen mit geistiger Behinderung erreichen zurzeit ein wesentlich höheres Alter als es früher der Fall war. Dadurch nimmt auch das Risiko für Demenzerkrankungen zu. Nicht immer werden die Anzeichen einer Demenz richtig erkannt, aber auch Fehldiagnosen können im Alltag stattfinden.

Menschen mit geistiger Behinderung und Demenz zeigen nicht selten ungewöhnliche Verhaltensweisen. Betreuerinnen und Betreuer fühlen sich durch diese Verhaltensweisen oft gefordert, herausgefordert und manchmal sogar überfordert. Um schwierigen Situationen gelassener begegnen zu können und somit den Alltag sowohl für Betreuerinnen und Betreuer als auch für den betreuten Menschen mit Demenz besser zu gestalten, ist es wichtig, einen Zugang zu der Welt der Demenzkranken zu finden.

In diesem Seminar werden Demenzerkrankungen bei Personen mit geistiger Behinderung ausführlich behandelt. Differentialdiagnostische Fragen zwischen einer lebenslang vorhandenen geistigen Behinderung und einer Demenz werden erläutert. Ansätze für die Betreuung von geistig behinderten Menschen mit einer Demenz werden dargestellt. Besondere Situationen aus dem beruflichen Alltag können von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eingebracht werden.

## Inhalte:

- „Und manchmal ist es das ganz normale Altern...“ – Der Prozess des Alterns bei Menschen mit geistiger Behinderung
- Wann sprechen wir von einer Demenz?
- Akute Verwirrheitszustände bei Menschen mit geistiger Behinderung
- Die besondere Lage der Personen mit Down-Syndrom
- Demenzsymptome als Folge anderer – behandelbarer – Ursachen
- Auswirkungen einer Demenz auf die Kompetenzen eines Menschen
- Wie erlebt ein Mensch mit Demenz seinen Alltag?
- Verhaltensweisen, die besonders herausfordern
- Mögliche Ursachen für – auf den ersten Blick – unverständliches Verhalten Wie kann der Mensch mit Demenz erreicht werden? Wege zur Kommunikation mit Menschen mit geistiger Behinderung und Demenz
- Begleitung von Menschen mit geistiger Behinderung und Demenz in Wohnhäusern und in der Werkstatt

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Einrichtungen der Behindertenhilfe
<b>Referentin</b>	Dr. Mariana Kranich
<b>Termin</b>	01. bis 02. Februar 2018
<b>Tagungsort</b>	Herz-Jesu-Haus Kühr • Niederfell
<b>Kosten</b>	(inklusive Tagesverpflegung) Mitglied 260 € • Nichtmitglied 295 € Da im Tagungshaus keine Zimmer zur Verfügung stehen, liegt die Buchung bei Bedarf in der Verantwortung der Teilnehmenden
<b>Hinweis</b>	Diese Veranstaltung wird in Kooperation mit dem Verein Behindertenhilfe Kühr e. V. angeboten.
<b>Ansprechpartner</b>	Joachim Stöber • Tel. 0651 9493-112
<b>Kurs-Nr.</b>	<b>2.3.1</b>

# Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege

## Aktuelle Grundlagen

Ein Dekubitus gehört zu den gravierenden Gesundheitsrisiken hilfe- und pflegebedürftiger Menschen in Kliniken, Pflegeheimen sowie in der häuslichen Pflege. Er bedeutet für die Betroffenen eine starke Einschränkung der Gesundheit und der Lebensqualität. Hier gilt es, der Entstehung durch geeignete Maßnahmen entgegenzuwirken.

Die neuen Erfahrungen werden anhand von praktischen Übungen und in der Bearbeitung von konkreten Fallbeispielen umgesetzt.

**Ziel** der Veranstaltung ist es, die theoretischen Grundlagen im Abgleich mit den neuen Erkenntnissen der Aktualisierung des Expertenstandards von 2017 zu wiederholen und handlungsleitende Prinzipien der Dekubitusprophylaxe zu vermitteln. Die prophylaktischen Maßnahmen stehen im Vordergrund der Veranstaltung, der Bereich der speziellen Wundtherapie wird nur tangiert.

<b>Zielgruppe</b>	Pflegefachkräfte in Einrichtungen der stationären Altenhilfe, in Sozialstationen/ambulanten Diensten, Krankenhäusern
<b>Referentin</b>	Ursula Monzel -Asche
<b>Termin</b>	28. Februar 2018
<b>Tagungsort</b>	Pflegesschulen Maria Hilf • Daun
<b>Kosten</b>	(inklusive Tagesverpflegung) Mitglied 105 € • Nichtmitglied 130 €
<b>Hinweis</b>	Diese Veranstaltung wird in Kooperation mit den Pflegeschulen Maria Hilf in Daun angeboten.
<b>Ansprechpartner</b>	Joachim Stöber • Tel. 0651 9493-112
<b>Kurs-Nr.</b>	2.3.2

# Mundpflege in der Pflege

In der stationären und ambulanten Pflege hat die Zahngesundheit eine wichtige Stellung. Durch die Beschäftigung mit diesem Thema wird klar, dass es hierbei um deutlich mehr geht als Zähne.

Es gibt bei der täglichen Arbeit der Pflegekräfte Situationen, bei denen ein Zahnarzt gar nicht benötigt wird, weil es sich beispielsweise um tägliche Dinge der Zahnpflege handelt, die dem Pflegeheimbewohnerinnen und -bewohner oder auch der Pflegekraft einmal gezeigt werden müssen, damit dies künftig der Bewohner selbst oder auch mit Unterstützung der Pflegekräfte erfolgreich verrichten kann.

Das Seminar ist in Grundbausteinen konzipiert die zur Sensibilisierung der Thematik aber auch zur Erweiterung und Aktualisierung der Grundlagen dienen.

## Die Schwerpunkte sind:

- Mund-Erkrankungen am Beispiel von Karies und Parodontitis
- Die persönliche Mundpflege
- Techniken der Zahnreinigung und Putztechniken
- Mundgesunde Ernährung
- Mund-Pflege in der Pflege

<b>Zielgruppe</b>	Pflegefachkräfte in Einrichtungen der stationären Altenhilfe, Sozialstationen/ambulanten Diensten
<b>Termin</b>	07. März 2018 1. Gruppe 10:00 bis 12:00 Uhr, 2. Gruppe 13:00 bis 15:00 Uhr Gruppe ist nicht wählbar, Zuordnung chronologisch nach Anmeldungseingang
<b>Tagungsort</b>	Altenzentrum-Sankt-Stephan Stiftung • Andernach
<b>Kosten</b>	(inklusive Stehkaffee) Mitglied 45 € • Nichtmitglied 60 €
<b>Hinweis</b>	Diese Veranstaltung wird in Kooperation mit der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Rheinland-Pfalz (KZV RLP) angeboten.
<b>Ansprechpartner</b>	Joachim Stöber • Tel. 0651 9493-112
<b>Kurs-Nr.</b>	<b>2.3.3</b>

# Fortbildungstage für zusätzliche Betreuungskräfte

## Schwerpunkt: Sterben und Tod – Aufgaben und Herausforderungen am Lebensende

In der stationären Altenhilfe übernehmen zusätzliche Betreuungskräfte im Schwerpunkt die Aufgabe, Bewohnerinnen und Bewohner zu begleiten, zu betreuen und zu aktivieren. Sie tragen somit maßgeblich zur Gestaltung und Strukturierung des Alltags der Menschen bei.

In den Richtlinien ist eine jährliche, zweitägige Fortbildungsveranstaltung beschrieben, in der das Wissen aktualisiert wird und die Reflexion der beruflichen Praxis eingeschlossen ist.

Im Rahmen der täglichen Praxis von Betreuungskräften zeigt sich, dass das Thema Tod und Sterben präsent ist und Auswirkungen auf Begleitungs-, und Betreuungsarbeit hat.

Dazu kommt es, wenn Bewohner, die oft über mehrere Jahre durch die Betreuungskräfte begleitet wurden, versterben. Zudem kann die Sterbephase als letzte Phase im Leben die Betreuungsarbeit beeinflussen. Gleichzeitig betrifft das Thema Sterben und Tod den gesamten Wohnbereich mit allen Mitarbeitern wenn ein Bewohner verstirbt.

Auf Grund dieser Situationen kommen in der Praxis unter anderem folgende Fragen auf:

- Welche Berührungspunkte gibt es in meinem Leben und welche Relevanz haben diese für meine Arbeit?
- Welche Auswirkungen hat Tod und Sterben in einem Wohnbereich?
- Welche Rolle habe ich als Betreuungskraft in der Einrichtung bei diesem Thema?
- Welche Besonderheiten gibt es in der Betreuungsarbeit/Begleitung am Lebensende und welche Bedürfnisse haben Sterbende?
- Was kann ich im Rahmen meiner Tätigkeit beitragen, um einen Menschen in der letzten Lebensphase zu begleiten?

Basierend auf den eigenen Erfahrungen innerhalb der Betreuungsarbeit werden in unterschiedlichen Sozialformen (Einzel-, Gruppenarbeit) die Inhalte im Wechsel zwischen theoretischen Inputs und individueller Vertiefung bearbeitet.

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die als zusätzliche Betreuungskräfte in der stationären Altenhilfe tätig sind und auf Grundlage der geltenden Richtlinien qualifiziert sind.
<b>Referent</b>	Christian Günther
<b>Termin</b>	20. bis 21. März 2018
<b>Tagungsort</b>	Pflegesschulen Maria Hilf • Daun
<b>Kosten</b>	(inklusive Tagesverpflegung) Mitglied 165 € • Nichtmitglied 200 €
<b>Hinweis</b>	Diese Veranstaltung wird in Kooperation mit den Pflegeschulen Maria Hilf in Daun angeboten.
<b>Ansprechpartner</b>	Joachim Stöber • Tel. 0651 9493-112
<b>Kurs-Nr.</b>	2.3.4

# Fortbildungstage für zusätzliche Betreuungskräfte

## Schwerpunkt: Biografiearbeit und Einzelbetreuung

In der stationären Altenhilfe übernehmen zusätzliche Betreuungskräfte im Schwerpunkt die Aufgabe, Bewohnerinnen und Bewohner zu begleiten, zu betreuen und zu aktivieren. Sie tragen somit maßgeblich zur Gestaltung und Strukturierung des Alltags der Menschen bei.

In den Richtlinien ist eine jährliche, zweitägige Fortbildungsveranstaltung beschrieben, in der das Wissen aktualisiert wird und die Reflexion der beruflichen Praxis eingeschlossen ist.

Neben dem Erfahrungsaustausch und der Reflexion der täglichen Betreuungsarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden folgende ausgewählte Themen im Rahmen dieser Veranstaltung bearbeitet:

Die Planung und die Gestaltung von verschiedenen Einzelaktivierungen bei

- Menschen mit Demenz
- Menschen mit Einschränkungen in der Wahrnehmungsfähigkeit
- Menschen mit geringen Fähigkeiten in der Kommunikation.

Hierbei liegt der Fokus auf dem Bereich der Einzelaktivierungen bei bettlägerigen Bewohnern. Darüber hinaus werden Methoden der gesteuerten und alltäglichen Biografiearbeit als Ansatzpunkt personenbezogener Aktivitäten thematisiert.

In verschiedenen Sozialformen werden die einzelnen Inhalte im Wechsel zwischen theoretischen Inputs und praktischen Übungsphasen bearbeitet.

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die als zusätzliche Betreuungskräfte in der stationären Altenhilfe tätig sind und auf Grundlage der geltenden Richtlinien qualifiziert sind.
<b>Referentin</b>	Andrea Schmidt
<b>Termin</b>	23. bis 24. April 2018
<b>Tagungsort</b>	Pflegesschulen Maria Hilf • Daun
<b>Kosten</b>	(inklusive Tagesverpflegung) Mitglied 165 € • Nichtmitglied 200 €
<b>Hinweis</b>	Diese Veranstaltung wird in Kooperation mit dem Pflegeschulen Maria Hilf in Daun angeboten.
<b>Ansprechpartner</b>	Joachim Stöber • Tel. 0651 9493-112
<b>Kurs-Nr.</b>	<b>2.3.5</b>

# Schulung für Ombudspersonen und Präventionsbeauftragte der Orts-Caritasverbände und Fachverbände

## Ihre Rolle und ihre Aufgaben bei der Prävention von sexuellen Übergriffen und anderen Formen von Gewalt in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens

Die Deutsche Bischofskonferenz und die Deutsche Ordensobernkongferenz haben den Trägern von Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens den Auftrag gegeben, wirksame Schutzkonzepte zu entwickeln, damit alle Menschen, die ihnen anvertraut sind, sich geborgen und sicher fühlen können und bestmöglich vor sexuellen Übergriffen und Gewalt geschützt sind.

Die Empfehlung des Caritasverbandes für die Diözese Trier konkretisiert diesen Auftrag und beschreibt unterschiedliche Bestandteile eines Schutzkonzepts im Rahmen der Präventionsarbeit.

Eine wesentliche Rolle kommt dabei den Ansprechpersonen (Ombudspersonen/Präventionsbeauftragten) zu, die in den Einrichtungen und Verbänden benannt werden sollen und neben den externen unabhängigen Ansprechpersonen den Patienten, Bewohnern und Klienten sowie den Mitarbeitenden zur Verfügung stehen sollen, wenn sie übergriffiges Verhalten oder Gewalt wahrnehmen.

Gleichzeitig sollen die Ombudspersonen/Präventionsbeauftragten in den Einrichtungen und Verbänden die Präventionsarbeit unterstützen und dieses Thema präsent halten.

In der Schulung der Ombudspersonen/Präventionsbeauftragten

- erhalten und vertiefen sie Grundlagenwissen zu Formen sexueller Gewalt und Übergriffen
- reflektieren sie ihren Auftrag und ihre Stellung innerhalb ihrer Einrichtung bzw. ihres Verbandes
- erlangen sie einen Blick für die unterschiedlichen Dynamiken, die das Phänomen der sexuellen Übergriffe und Gewalt in Organisationen besitzen
- konkretisieren sie für ihre Einrichtungen/Verbände, was unter einer „Kultur der Achtsamkeit“ zu verstehen ist
- erhalten sie Wissen über die Verfahrenswege anhand konkreter Fallbeispiele, ihre Aufgaben im Zusammenhang eines Verdachtsfalls und üben eine angemessene Gesprächsführung ein

<b>Zielgruppe</b>	Ombudspersonen in katholischen Krankenhäusern, Einrichtungen der Alten- und Behindertenhilfe, Präventionsbeauftragte der Orts-Caritasverbände und Fachverbände
<b>Referentin</b>	Christine Schmitz (Diplom-Pädagogin, Mitglied der Fachgruppe Prävention im Bistum Trier)
<b>Referent</b>	Dr. Bernd Steinmetz (Diplom-Pädagoge, Systemischer Berater und Therapeut, Mitglied der Fachgruppe Prävention im Bistum Trier)
<b>Termin</b>	14. bis 16. Mai 2018
<b>Tagungsort</b>	Robert Schuman Haus • Trier
<b>Gruppengröße</b>	9 bis 12 TN
<b>Kosten</b>	(inklusive Tagesverpflegung) max. 585 € (abhängig von Teilnehmerzahl)
<b>Anmeldefrist</b>	01. März 2018
<b>Ansprechpartnerinnen</b>	Birgit Wald • Tel. 0651 7105-468 Bischöfliches Generalvikariat, Fachstelle Kinder- und Jugendschutz Maria Zimmermann • Tel. 0651 9493-268 Caritasverband für die Diözese Trier e. V., Lernstatt Zukunft
<b>Kurs-Nr.</b>	<b>2.3.6</b>



# Basiskurs Modernes Wundmanagement

Die Wundversorgung nimmt einen immer größeren Stellenwert in der modernen Medizin und auch in der Pflege ein. Hierzu gehören nicht nur die Versorgung von unfallbedingten, sondern auch von chronischen Wunden, wie zum Beispiel das Ulcus cruris und der Dekubitus.

## Methoden:

- Impulsvorträge
- Fallbearbeitung in unterschiedlichen Sozialformen
- Kollegialer Austausch

In der hier angebotenen Veranstaltung werden die theoretischen Grundlagen der modernen Wundtherapie vermittelt. Zum Basiswissen gehören auch die Wundbeobachtung, -beschreibung, -dokumentation und die Ableitung des passenden Wundmanagements. Hier wird durch Fallbeispiele und praktische Übungen ein Transfer hergestellt.

<b>Zielgruppe</b>	Pflegefachkräfte in Einrichtungen der stationären Altenhilfe, Sozialstationen/ambulanten Diensten, Krankenhäusern
<b>Referentin</b>	Annika Nebeler
<b>Termin</b>	16. bis 17. Mai 2018
<b>Tagungsort</b>	Pflegeschulen Maria Hilf • Daun
<b>Kosten</b>	(inklusive Tagesverpflegung) Mitglied 165 € • Nichtmitglied 200 €
<b>Hinweis</b>	Diese Veranstaltung wird in Kooperation mit den Pflegeschulen Maria Hilf in Daun angeboten.  Bitte beachten Sie auch unsere Ausschreibung „Aufbaukurs Modernes Wundmanagement“ am 08. August (Seite 24).
<b>Ansprechpartner</b>	Joachim Stöber • Tel. 0651 9493-112
<b>Kurs-Nr.</b>	<b>2.3.7</b>

# Vertiefungstage Praxisanleiter

Sowohl in der Altenpflege als auch in der Gesundheits- und Krankenpflege und anderen Berufen des Gesundheitswesens nimmt der Stellenwert der Praxisanleitung deutlich zu. Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter übernehmen durch die Sicherstellung der gesetzlich vorgegebenen Anleitungen in den Aus- und Weiterbildungskursen elementare Aufgaben innerhalb der Organisationen.

Nach einer grundständigen berufspädagogischen Weiterbildung und einer entsprechenden Berufserfahrung bietet diese Veranstaltung nun die Möglichkeit, die Erfahrungen auszutauschen und spezifisches Wissen zu vertiefen.

Hierbei stehen folgende **Aspekte** im Mittelpunkt des Austauschs

- Reflexion und Verständigung über die bisherige Funktion und Rolle
- Gestaltung von Beratungs-, und Reflexionssituationen
- Gestaltung ergänzender Methoden der Praxisanleitung
- Motivation als zentraler Faktor innerhalb der Praxisbegleitung

Das **Ziel** dieser Veranstaltung ist die Reflexion der bisherigen Praxiserfahrung und die Erweiterung des berufspädagogischen Handlungsrahmens.

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Einrichtungen des Gesundheitswesens und der Altenhilfe, die über eine berufspädagogische Weiterbildung (zum Beispiel Praxisanleitung) verfügen.
<b>Referentin</b>	Tina Spingler
<b>Referent</b>	Christian Günther
<b>Termin</b>	23. bis 25. Mai 2018
<b>Tagungsort</b>	Pflegesschulen Maria Hilf • Daun
<b>Kosten</b>	(inklusive Tagesverpflegung) Mitglied 200 € • Nichtmitglied 245 €
<b>Hinweis</b>	Diese Veranstaltung wird in Kooperation mit den Pflegeschulen Maria Hilf in Daun angeboten.
<b>Ansprechpartner</b>	Joachim Stöber • Tel. 0651 9493-112
<b>Kurs-Nr.</b>	<b>2.3.8</b>

# Expertenstandard Erhalt und Förderung der Mobilität

Mobilität - ein Begriff mit vielen verschiedenen Definitionen und in der Pflege und Betreuung ein Thema, das immer im Mittelpunkt steht und durch den Expertenstandard nach § 113a SGB XI „Erhaltung und Förderung der Mobilität“ noch mehr Bedeutung erhält.

Im Leben aktiv und mobil zu sein, hängt grundlegend von den Fähigkeiten innerhalb der Bewegung ab und ist Indiz für gute Lebensqualität. Die Bewegungsfähigkeiten zu fördern und zu erhalten, ist zentrales Ziel der Pflege, denn es hat positive Auswirkungen auf den Verlauf von Pflege und Erkrankungen und nicht zuletzt auf die Stimmung und das Verhalten von Menschen, die Unterstützung benötigen. Ortsfixierung und Bettlägerigkeit kann durch kompetente Pflege und Betreuung verhindert oder hinausgezögert werden.

## Inhalte:

- Vorstellung des Expertenstandard in den Standardebenen und Kommentierungen
- Erfassen von Fähigkeiten und Beeinträchtigungen betroffener Personen in Verbindung mit der Darstellung des gesamten Pflegeprozesses
- Beispiele aus der Aktivierung
- Informationen zu Bewegungs- und wahrnehmungsfördernden Pflegekonzepten sowie die praktische Anwendung des Bobath-Konzepts in Verbindung mit Kinästhetik
- Fragen aus der Praxis

<b>Zielgruppe</b>	Pflegeschulen in Einrichtungen der stationären Altenhilfe, Sozialstationen/ambulanten Diensten, Krankenhäusern
<b>Referentin</b>	Monika Schäfer
<b>Termin</b>	12. Juni 2018
<b>Tagungsort</b>	Pflegeschulen Maria Hilf • Daun
<b>Kosten</b>	(inklusive Tagesverpflegung) Mitglied 105 € • Nichtmitglied 130 €
<b>Hinweis</b>	Diese Veranstaltung wird in Kooperation mit den Pflegeschulen Maria Hilf in Daun angeboten.
<b>Ansprechpartner</b>	Joachim Stöber • Tel. 0651 9493-112
<b>Kurs-Nr.</b>	<b>2.3.9</b>

# Aufbaukurs Modernes Wundmanagement

Der Aufbaukurs „Modernes Wundmanagement“ zielt auf eine optimale Qualität zur Versorgung von chronischen Wunden ab. Dabei stehen die Wundklassifikation und -behandlung von Erkrankungen wie dem Diabetischen Fußsyndrom und Ulcus cruris im Vordergrund.

Ebenfalls werden die Grundlagen der V.A.C.- und Kompressionstherapie vermittelt. Um einen Praxistransfer herzustellen, werden Fallbeispiele und praktische Übungen eingesetzt.

In der hier angebotenen Veranstaltung werden erweiterte theoretische Grundlagen der modernen Wundtherapie vermittelt. Zum Aufbaukurs gehören die neuesten Wundauflagen, die Wunddokumentation und die Fotodokumentation.

<b>Zielgruppe</b>	Pflegefachkräfte mit Basiserfahrungen in der Wundtherapie in Einrichtungen der stationären Altenhilfe, Sozialstationen/ambulanten Dienste, Krankenhäusern
<b>Referentin</b>	Annika Nebeler
<b>Termin</b>	08. August 2018
<b>Tagungsort</b>	Pflegeschulen Maria Hilf • Daun
<b>Kosten</b>	(inklusive Tagesverpflegung) Mitglied 105 € • Nichtmitglied 130 €
<b>Hinweis</b>	Diese Veranstaltung wird in Kooperation mit den Pflegeschulen Maria Hilf in Daun angeboten.
<b>Ansprechpartner</b>	Grundlage für diese Fortbildung ist der Basiskurs Modernes Wundmanagement (Seite 21) Joachim Stöber • Tel. 0651 9493-112
<b>Kurs-Nr.</b>	<b>2.3.10</b>

# Freiheitsentziehende Maßnahmen in der Pflege

Berichte über Fixierungen und Freiheitsentziehende Maßnahmen im Bereich der Pflege sind immer wieder in der Presse zu finden. Dennoch gelingt es in zunehmend mehr Einrichtungen bei gleichen Rahmenbedingungen die Anzahl der Fixierungen zu reduzieren oder gänzlich ohne diese auszukommen. Grundlage zur Reduzierung der Freiheitsentziehenden Maßnahmen ist die gezielte Information und Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Einrichtungen zu diesem Thema.

Zentrales Anliegen dieser Fortbildungsveranstaltung ist es daher, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Handlungsalternativen aufzuzeigen und Einblick in eine fixierungsarme Praxis samt praktischer Umsetzungshinweise zu geben. Darüber hinaus werden - basierend auf den rechtlichen Grundlagen - der Entscheidungsfindungsprozess sowie das ordnungsgemäße Anbringen von Gurtfixierungen thematisiert.

Aufbauend auf den Erfahrungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden folgende **Inhalte** im Rahmen der Fortbildung thematisiert:

- Grundsätzliche Aspekte zu Freiheitsentziehenden Maßnahmen: Arten von Fixierungen, Risikogruppen, Gefahren bei (Gurt-) Fixierungen...
- Entscheidungsfindungsprozess
- Klärung der rechtlichen Aspekte, v.a. Genehmigung, Aufsichtspflicht und Haftung
- Praxisübung zur Gurtfixierung (Selbsterfahrung)
- Alternativen zu Freiheitsentziehenden Maßnahmen

<b>Zielgruppe</b>	Pflegefachkräfte in Einrichtungen der stationären Altenpflege, Sozialstationen/ambulanten Diensten, Einrichtungen der Behindertenhilfe und auf Allgemeinstationen in Krankenhäusern,
<b>Referentin</b>	Andrea Schmidt
<b>Termin</b>	22. August 2018
<b>Tagungsort</b>	Pflegesschulen Maria Hilf • Daun
<b>Kosten</b>	(inklusive Tagesverpflegung) Mitglied 105 € • Nichtmitglied 130 €
<b>Hinweis</b>	Diese Veranstaltung wird in Kooperation mit den Pflegeschulen Maria Hilf in Daun angeboten.
<b>Ansprechpartner</b>	Joachim Stöber • Tel. 0651 9493-112
<b>Kurs-Nr.</b>	<b>2.3.11</b>

# Fortbildungstage für zusätzliche Betreuungskräfte

## Schwerpunkt: Betreuungsarbeit bei Menschen mit Demenz

In der stationären Altenhilfe übernehmen zusätzliche Betreuungskräfte im Schwerpunkt die Aufgabe, Bewohnerinnen und Bewohner zu begleiten, zu betreuen und zu aktivieren. Sie tragen somit maßgeblich zur Gestaltung und Strukturierung des Alltags bei.

In den Richtlinien ist eine jährliche, zweitägige Fortbildungsveranstaltung beschrieben, in der das Wissen aktualisiert wird und die Reflexion der beruflichen Praxis eingeschlossen ist.

Folgende ausgewählte **Themen** werden im Rahmen dieser Veranstaltung bearbeitet:

- Erfahrungsaustausch und Reflexion der täglichen Betreuungsarbeit
- Bedeutung und Auswirkung des Phänomens Demenz auf die Betreuungsarbeit
- Spezielle Herausforderungen im Umgang mit Menschen mit Demenz
- Kommunikation als zentraler Ansatzpunkt des täglichen Handelns
- Konzept der 10 Minuten Aktivierung

In verschiedenen Sozialformen werden die einzelnen Inhalte im Wechsel zwischen theoretischen Inputs und praktischen Übungsphasen bearbeitet.

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die als zusätzliche Betreuungskräfte in der stationären Altenhilfe tätig sind und auf Grundlage der geltenden Richtlinien qualifiziert sind.
<b>Referent</b>	Christian Günther
<b>Termin</b>	11. bis 12. September 2018
<b>Tagungsort</b>	Pflegesschulen Maria Hilf • Daun
<b>Kosten</b>	(inklusive Tagesverpflegung) Mitglied 165 € • Nichtmitglied 200 €
<b>Hinweis</b>	Diese Veranstaltung wird in Kooperation mit den Pflegeschulen Maria Hilf in Daun angeboten.
<b>Ansprechpartner</b>	Joachim Stöber • Tel. 0651 9493-112
<b>Kurs-Nr.</b>	<b>2.3.12</b>

# So fern – so nah ?!

## Nähe und Distanz in professionellen Beziehungen

Eine gute Beziehung – was ist das eigentlich in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung?

Um in der Begleitung von Menschen mit Behinderung wirksam zu werden, ist der Aufbau einer tragfähigen und vertrauensvollen Beziehung unverzichtbar. Das bringt Nähe mit sich. Gleichzeitig ist es für beide Seiten wichtig, dass es Distanz gibt. Distanz für den Menschen mit Behinderung, um Entwicklung zu ermöglichen und Distanz für die Fachkräfte, um den Blick für das Gegenüber auf professionelle Weise zu erhalten.

In diesem Seminar wird folgenden **Fragen** nachgegangen:

- Was prägt wesentlich eine professionelle Beziehung in der Behindertenhilfe?
- Welche Bedeutung haben die Beziehungen für beide Seiten?
- Wie können Grenzen - eigene und andere - erkannt und eingehalten werden?

Folgende **Themen** können die Teilnehmenden für sich bearbeiten:

- Klärung des eigenen professionellen Beziehungsverständnisses
- Reflexion der eigenen Beziehungsgestaltung
- Klärung des eigenen Umgangs bei Grenzüberschreitungen
- Finden eines eigenen Standpunktes in konflikthafter Beziehungen

Die Bereitschaft zur Eigenreflexion ist in Verbindung mit dem Thema unverzichtbar.

**Ziel** des Seminars ist die Erarbeitung von Grundlagen, um die Handlungssicherheit der Mitarbeitenden zu stärken.

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Einrichtungen der Behindertenhilfe
<b>Referentin</b>	Gabriele Fischer-Mania
<b>Termin</b>	19. bis 20. September 2018
<b>Tagungsort</b>	Robert Schuman Haus • Trier
<b>Kosten</b>	(inklusive Tagesverpflegung) Mitglied 220 € • Nichtmitglied 255 €
<b>Ansprechpartner</b>	Joachim Stöber • Tel. 0651 9493-112
<b>Kurs-Nr.</b>	<b>2.3.13</b>

# Fortbildungstage für zusätzliche Betreuungskräfte

## Schwerpunkt:

## Praxistage zum Thema Einzel- und Gruppenaktivierung in der Altenpflege

In der stationären Altenhilfe übernehmen zusätzliche Betreuungskräfte im Schwerpunkt die Aufgabe, Bewohnerinnen und Bewohner zu begleiten, zu betreuen und zu aktivieren. Sie tragen somit maßgeblich zur Gestaltung und Strukturierung des Alltags bei.

In den Richtlinien ist eine jährliche, zweitägige Fortbildungsveranstaltung beschrieben, in der das Wissen aktualisiert wird und die Reflexion der beruflichen Praxis eingeschlossen ist.

Der Schwerpunkt dieser Fortbildungstage liegt auf der praktischen Durchführung und Erprobung verschiedener Aktivierungsangebote. Anhand unterschiedlicher Fallbeispiele und eigenen Erfahrungsberichten, erweitern die Teilnehmer ihre Handlungs- und Methodenkompetenz.

Folgende ausgewählte **Themen** werden im Rahmen dieser Veranstaltung bearbeitet:

- Erfahrungsaustausch und Reflexion der täglichen Betreuungsarbeit im Rahmen der Aktivierung.

- Vorstellung und praktische Durchführung von Einzelangeboten innerhalb der Aktivierung. Diese beinhaltet die Planung, Durchführung und anschließende Evaluation der Angebote.
- Vorstellung und praktische Durchführung von Gruppenangeboten innerhalb der Aktivierung. Hierbei werden ebenfalls Planungsvorschläge und mögliche Durchführungstechniken erprobt.
- Inhaltlich werden auch Aktivierungsangebote speziell für Frauen oder Männer angeboten.
- Ideenentwicklung und Evaluation verschiedener Aktivierungsangebote.

In verschiedenen Sozialformen werden die einzelnen Inhalte im Wechsel zwischen theoretischen Inputs und praktischen Übungsphasen bearbeitet.

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die als zusätzliche Betreuungskräfte in der stationären Altenhilfe tätig sind und auf Grundlage der geltenden Richtlinien nach qualifiziert sind.
<b>Referentinnen</b>	Elke Klassen Andrea Schmidt
<b>Termin</b>	19. bis 20. September 2018
<b>Tagungsort</b>	Pflegesschulen Maria Hilf • Daun
<b>Kosten</b>	(inklusive Tagesverpflegung) Mitglied 165 € • Nichtmitglied 200 €
<b>Hinweis</b>	Diese Veranstaltung wird in Kooperation mit den Pflegeschulen Maria Hilf in Daun angeboten.
<b>Ansprechpartner</b>	Joachim Stöber • Tel. 0651 9493-112
<b>Kurs-Nr.</b>	<b>2.3.14</b>



# Biografiearbeit in der Begleitung (alter) Menschen mit geistiger Behinderung

Der Schlüssel zu einem Menschen ist seine Lebensgeschichte! Insbesondere in der Begleitung von Menschen mit geistiger Behinderung kann die Berücksichtigung ihrer Biographie einen besseren Zugang zu ihnen ermöglichen. Verhaltensweisen, die zunächst als störend und nicht erklärbar wahrgenommen werden, erscheinen vor dem Hintergrund der Biographie oft sinnvoll und verständlich. Oft lassen sich erst in der Auseinandersetzung mit der Biografie die Wünsche, Bedürfnisse und Ziele eines Menschen mit geistiger Behinderung erkennen und verstehen.

In dieser Fortbildung werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die besondere Rolle der Biographie im Leben des Menschen mit geistiger Behinderung aufmerksam gemacht. Sie lernen Methoden der Biografiearbeit und Anwendungsmöglichkeiten im Betreuungsalltag kennen.

## Inhalte:

- Biografie Lebenslauf Anamnese
- Biografische Unterschiede zwischen Menschen mit geistiger Behinderung und Menschen ohne geistige Behinderung
- Konzeptionelle Überlegungen zur Biografiearbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung: Ist Biografiearbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung überhauptmöglich?

- Wenn das Gedächtnis nachlässt, wird die Biographie zum Anker der Identität: Biografiearbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung und Demenz
- Methoden der Biographiearbeit mit Gruppen und mit einzelnen Personen wie z. B.:
  - Biografiebogen
  - Lebensbuch
  - Erinnerungskiste
  - Erinnerungsalben
  - Erinnerungspflege1
  - 10-Minuten Aktivierung

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Einrichtungen der Behindertenhilfe
<b>Referentin</b>	Dr. Mariana Kranich
<b>Termin</b>	20. bis 21. September 2018
<b>Tagungsort</b>	Herz-Jesu-Haus Kühr • Niederfell
<b>Kosten</b>	(inklusive Tagesverpflegung) Mitglied 260 € • Nichtmitglied 295 € Da im Tagungshaus keine Zimmer zur Verfügung stehen, liegt die Buchung bei Bedarf in der Verantwortung der Teilnehmenden
<b>Hinweis</b>	Diese Veranstaltung wird in Kooperation mit dem Verein Behindertenhilfe Kühr e. V. angeboten.
<b>Ansprechpartner</b>	Joachim Stöber • Tel. 0651 9493-112
<b>Kurs-Nr.</b>	<b>2.3.15</b>

# Expertenstandard Förderung der Harnkontinenz in der Pflege

Unter Kontinenz versteht die Expertengruppe der International Continence Society (ICS) die Fähigkeit, willkürlich, zur passenden Zeit und an einem geeigneten Ort, die Blase zu entleeren. Kommt es zu einem unfreiwilligen Harnverlust, besteht eine Inkontinenz; ein Thema, das gesellschaftlich mit Tabus und großer Scham belegt ist.

Je nach Ausprägung der Inkontinenz ergeben sich hierdurch für die Betroffenen vielfältige Einschränkungen in der Tagesgestaltung. Pflegekräften in allen Settings der stationären und ambulanten Versorgung, Begleitung und Betreuung kommt bei der fachgerechten und sensiblen Versorgung von Betroffenen und deren sozialem Umfeld eine besondere Stellung zu.

Der 2007 veröffentlichte und 2014 aktualisierte Expertenstandard fokussiert Erkennung und Analyse dieses Gesundheitsproblems und zeigt verschiedene Behandlungsmöglichkeiten auf. Von zentraler Bedeutung ist die Beobachtung und Analyse der Kontinenz.

## Inhaltliche **Schwerpunkte:**

- Anatomie und Physiologie des Harntraktes
- Mögliche Folgen, Belastungen und Auswirkungen für Betroffene und ihr Umfeld
- Kontinenzprofile
- Pflegerische Maßnahmen zur Kontinenzförderung
- Maßnahmen zur Kompensation einer Inkontinenz
- Verknüpfung zum neuen Begutachtungsassessment (NBA)

In verschiedenen Sozialformen werden die einzelnen Inhalte im Wechsel zwischen theoretischen Inputs und praktischen Übungsphasen bearbeitet.

<b>Zielgruppe</b>	Pflegekräfte in Einrichtungen der stationären Altenhilfe, Sozialstationen/ambulanten Diensten und Einrichtungen der Behindertenhilfe
<b>Referentinnen</b>	Dr. rer. nat. Susanna Trapp Elke Klassen
<b>Termin</b>	02. Oktober 2018
<b>Tagungsort</b>	Pflegesschulen Maria Hilf • Daun
<b>Kosten</b>	(inklusive Tagesverpflegung) Mitglied 105 € • Nichtmitglied 130 €
<b>Hinweis</b>	Diese Veranstaltung wird in Kooperation mit den Pflegeschulen Maria Hilf in Daun angeboten.
<b>Ansprechpartner</b>	Joachim Stöber • Tel. 0651 9493-112
<b>Kurs-Nr.</b>	<b>2.3.16</b>

# Palliative Care-Kurs

Die Weltgesundheitsorganisation beschreibt Palliative Care als einen Ansatz zur Verbesserung der Lebensqualität von Patientinnen/Patienten und ihren Familien, die mit den Problemen einer lebensbedrohlichen Erkrankung konfrontiert sind. Durch Vorbeugung, Linderung von Leiden, durch frühzeitiges Erkennen, verlässliche Einschätzung und Behandlung von Schmerzen setzt Palliative Care bei belastenden Problemen körperlicher, psychosozialer und spiritueller Art an. Palliative Care begreift somit den Menschen und sein Bezugssystem als Ganzes und richtet alle pflegerischen Aktivitäten entsprechend aus.

Der Kurs orientiert sich am fächerübergreifenden Basiscurriculum Palliative Care der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin, Deutsche Krebshilfe, ALPHA Rheinland und entspricht den Anforderungen des §39 a SGB V.

## Methoden:

Neben der Vermittlung von Theorie praxisrelevanter Module bilden der diskursive Austausch der Teilnehmenden und die Methode der kollegialen Beratung die Grundlagen der Fortbildung.

Die Fortbildung richtet sich an Pflegende, die in ihrem Arbeitsfeld Sterbende begleiten und pflegen und vermittelt die integrative Pflegepraxis durch die Bearbeitung folgender **Inhalte**:

- Körperliche Aspekte der Pflege
- Gerontologische Schwerpunkte in der Sterbegleitung
- Psychosoziale Aspekte der Pflege
- Spirituelle und kulturelle Aspekte der Pflege
- Ethische und rechtliche Aspekte der Pflege
- Organisatorische Aspekte

<b>Zielgruppe</b>	Examierte Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Krankenpfleger, examinierte Altenpflegerinnen und Altenpfleger, die über eine <b>mindestens dreijährige</b> Berufserfahrung verfügen
<b>Referentinnen</b>	Renate Langenbach Monika Lutz Ruth Krell und weitere
<b>Termin</b>	1. Block: 08. bis 12. Oktober 2018 2. Block: 28. Januar bis 01. Februar 2019 3. Block: 01. bis 05. April 2019 4. Block: 03. bis 07. Juni 2019
<b>Tagungsort</b>	Robert Schuman Haus • Trier
<b>Kosten</b>	(inklusive Tagesverpflegung) 1.600 € Bei Zuteilung von Zuschüsse kann sich der Beitrag entsprechend der gewährten Zuschusshöhe reduzieren.
<b>Anmeldefrist</b>	15. Juni 2018
<b>Kursbegleitung Päd. Leitung</b>	Marientraud Brill Joachim Stöber
<b>Hinweis</b>	Speziell für diese Weiterbildung gibt es ein separates Anmeldeformular, welches Sie gerne per Mail ( <a href="mailto:carvalho-i@caritas-trier.de">carvalho-i@caritas-trier.de</a> ) bei uns anfordern können bzw. auf unserer Internetseite ( <a href="http://www.caritas-trier.de">www.caritas-trier.de</a> ) unter der selbigen Ausschreibung finden.
<b>Ansprechpartner</b>	Joachim Stöber • Tel. 0651 9493-112
<b>Kurs-Nr.</b>	<b>2.3.17</b>

# Expertenstandard Schmerzmanagement in der Pflege bei akuten Schmerzen

Akute Schmerzen belasten Betroffene sehr und haben oftmals Auswirkungen auf die physische, psychische und soziale Verfassung der Patienten und Bewohner. Das erfolgreiche pflegerische Management akuter Schmerzen spielt eine bedeutende Rolle.

Der Umgang mit Akutschmerz hat unter anderem direkte Auswirkungen auf den Genesungsprozess und die Verweildauer im Krankenhaus. Schmerzerfahrungen führen zur Ausprägung einer individuellen Schmerzgeschichte. Ein passendes Schmerzmanagement dient somit der Verhinderung von unnötigen Qualen und der Verhinderung der Chronifizierung von Schmerz.

Der Expertenstandard „Schmerzmanagement in der Pflege bei akuten Schmerzen“ richtet sich an Pflegenden in verschiedenen Settings und bietet grundlegende Kenntnisse zu Assessments, individuell angepassten Maßnahmen und Besonderheiten, sowie der Edukation von Menschen mit Akutschmerz.

Im Rahmen dieser Fortbildung werden die Grundstruktur des Standards, ausgewählte Inhalte zu Schmerzentstehung bis hin zu therapeutischen Möglichkeiten, sowie die praktische Umsetzung eines Schmerzmanagements thematisiert. Der einrichtungsübergreifende Erfahrungsaustausch ist erwünscht. Die häufig notwendige spezielle pflegfachliche Expertise der Weiterbildung zur „Pain Nurse“ oder ähnlichen Kompetenzerweiterungen bleibt hierbei unberührt.

<b>Zielgruppe</b>	Pflegeschulen in Einrichtungen der stationären Altenhilfe, Sozialstationen/ambulanten Diensten, Krankenhäusern
<b>Referentin</b>	Ursula Monzel-Asche
<b>Termin</b>	17. Oktober 2018
<b>Tagungsort</b>	Pflegeschulen Maria Hilf • Daun
<b>Kosten</b>	(inklusive Tagesverpflegung) Mitglied 105 € • Nichtmitglied 130 €
<b>Hinweis</b>	Diese Veranstaltung wird in Kooperation mit den Pflegeschulen Maria Hilf in Daun angeboten.
<b>Ansprechpartner</b>	Joachim Stöber • Tel. 0651 9493-112
<b>Kurs-Nr.</b>	<b>2.3.18</b>

# Expertenstandard Schmerzmanagement in der Pflege bei chronischen Schmerzen

Chronische Schmerzen belasten Betroffene sehr und haben oftmals starke Auswirkungen auf das Leben, die Lebensfreude und die Lebensqualität des Betroffenen. Das erfolgreiche pflegerische Management chronischer Schmerzen spielt hier eine bedeutsame Rolle.

Der Expertenstandard „Schmerzmanagement in der Pflege bei chronischen Schmerzen“ richtet sich an Pflegende in verschiedenen Settings und bietet grundlegende Kenntnisse zu Assessments, individuell angepassten Maßnahmen und Besonderheiten, sowie der Edukation von chronisch schmerzkranken Menschen.

Im Rahmen dieser Fortbildung werden die Grundstruktur des Standards, ausgewählte Inhalte zu Schmerzentstehung bis hin zu therapeutischen Möglichkeiten, sowie die praktische Umsetzung eines Schmerzmanagements thematisiert. Der einrichtungsübergreifende Erfahrungsaustausch ist erwünscht. Die häufig notwendige spezielle pflegfachliche Expertise der Weiterbildung zur „Pain Nurse“ oder ähnlichen Kompetenzerweiterungen bleibt hierbei unberührt.

<b>Zielgruppe</b>	Pflegeschulen in Einrichtungen der stationären Altenhilfe, Sozialstationen/ambulanten Diensten, Krankenhäusern
<b>Referentin</b>	Ursula Monzel-Asche
<b>Termin</b>	30. Oktober 2018
<b>Tagungsort</b>	Pflegeschulen Maria Hilf • Daun
<b>Kosten</b>	(inklusive Tagesverpflegung) Mitglied 105 € • Nichtmitglied 130 €
<b>Hinweis</b>	Diese Veranstaltung wird in Kooperation mit den Pflegeschulen Maria Hilf in Daun angeboten.
<b>Ansprechpartner</b>	Joachim Stöber • Tel. 0651 9493-112
<b>Kurs-Nr.</b>	<b>2.3.19</b>

# Basale Stimulation

## Pflege als Basis zur Kommunikation

Mit dem Begriff der Basalen Stimulation wird ein Konzept zur Förderung, Pflege und Begleitung schwerstbeeinträchtigter Menschen bezeichnet. Es wurde Mitte der 1970er Jahre von dem Sonderpädagogen Prof. Andreas Fröhlich entwickelt und fortwährend weiterentwickelt. Prof. Christel Bienstein hat seit den 1980er Jahren maßgeblich dazu beigetragen, dass dieses Konzept auch in pflegerischen Handlungsfeldern im deutschsprachigen Raum ein- und umgesetzt wird.

Hierbei geht es darum, Zugänge zu der Wahrnehmung von Menschen zu ergründen und entsprechende Reize zu gestalten. Dies können somatische, vestibuläre, vibratorische, orale, olfaktorische, taktile/haptische, visuelle oder auditiv/rhythmische Stimulationen bzw. Anregungen und Reize sein.

Unsere pflegerische oder pädagogische Aufgabe ist, die geeignete Auswahl des Zugangs bzw. Reizes zu suchen und zu finden, um Menschen in ihrer Wahrnehmung zu fördern und damit zu fordern.

Im Rahmen dieses Tagesseminars werden folgende **Inhalte** besprochen und geübt:

- Theoretische Grundlagen des Konzeptes
- Auswahl der Zugänge und Reize und Anregungen
- Das eigene Handeln als Kommunikations- und Reizangebot verstehen
- Exemplarische Planung der Umsetzung ausgewählter Ansätze in der Praxis

### Hinweis:

Die Teilnehmerinnen/Teilnehmer sollten mitbringen:

- bequeme Kleidung
- dicke Socken
- Isomatte oder Woldecke
- Lieblingkörperöl oder Bodylotion
- Kopfkissen
- Schreibmaterial
- wenn vorhanden Waschlappen

<b>Zielgruppe</b>	Pflegefachkräfte aller Einrichtungen und Dienste im Bereich Gesundheit, Pflege und in der Behindertenhilfe
<b>Referent</b>	Jürgen Lichtenthäler
<b>Termin</b>	05. November 2018
<b>Tagungsort</b>	Bildungscampus am Katholischen Klinikum Koblenz-Montabaur • Standort Koblenz
<b>Kosten</b>	(inklusive Tagesverpflegung) Mitglied 105 € • Nichtmitglied 130 €
<b>Hinweis</b>	Diese Veranstaltung wird in Kooperation mit dem Bildungscampus am Katholischen Klinikum Koblenz-Montabaur, Standort Koblenz angeboten.
<b>Ansprechpartner</b>	Joachim Stöber • Tel. 0651 9493-112
<b>Kurs-Nr.</b>	<b>2.3.20</b>

# Expertenstandard Pflege von Menschen mit Demenz

In Deutschland leben zurzeit 1,6 Millionen Menschen mit einem dementiellen Syndrom. Die Anzahl wird steigen durch die demografischen Veränderungen! Bis 2050 könnten bis zu 3 Millionen Menschen mit Demenz unter uns leben!

Das Thema Demenz ist in der Öffentlichkeit sehr präsent. Es gibt hierzu eine große Anzahl an Stellungnahmen. Vielfältige Empfehlungen zum Beispiel zur Kommunikation und Beschäftigung, die auf Fähigkeiten und Einschränkungen von Menschen mit Demenz eingehen, können nachgelesen und angewandt werden.

Die Beratung und Begleitung von betroffenen Menschen und deren Angehörigen sowie die Versorgung steht an der Tagesordnung der Pflegefachkräfte in den ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen.

Zum Herbst/Winter 2017 wird ein Expertenstandard, wissenschaftlich begründet, zum Thema „Pflege von Menschen mit Demenz“ veröffentlicht werden. Die wissenschaftliche Leitung hat Prof. Dr. Martina Roes vom Deutschen Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen, Standort Witten.

## Inhalte:

- Bedeutung und Entwicklung des Expertenstandard „Pflege von Menschen mit Demenz“
- Vorstellung des Expertenstandards in den Standardebenen und Kommentierungen
- Eingehen auf notwendige Veränderungen innerhalb der Arbeitsfelder
- Fragen aus der Praxis

<b>Zielgruppe</b>	Pflegefachkräfte in Einrichtungen der stationären Altenhilfe, in Sozialstationen/ambulanten Diensten, Krankenhäusern
<b>Referentin</b>	Monika Schäfer
<b>Termin</b>	14. November 2018
<b>Tagungsort</b>	Pflegesschulen Maria Hilf • Daun
<b>Kosten</b>	(inklusive Tagesverpflegung) Mitglied 105 € • Nichtmitglied 130 €
<b>Hinweis</b>	Diese Veranstaltung wird in Kooperation mit den Pflegeschulen Maria Hilf in Daun angeboten.
<b>Ansprechpartner</b>	Joachim Stöber • Tel. 0651 9493-112
<b>Kurs-Nr.</b>	<b>2.3.21</b>

# Gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase

In Einrichtungen des Gesundheitswesens bereiten Fachkräfte alte und sterbende Menschen und deren Angehörige auf mögliche Entwicklungen und Entscheidungen am Lebensende vor. Hierfür ist eine vorausschauende, zielgerichtete Kommunikation nach vorheriger Identifikation der relevanten Ansprechpartnerinnen/Ansprechpartner erforderlich, um die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen.

Das Hospiz- und Palliativgesetz (HPG) sieht vor, dass Pflegeeinrichtungen im Sinne des § 43 SGB XI und Einrichtungen der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen den Versicherten in den Einrichtungen eine gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase anbieten. Die schwerstkranken Menschen sollen über die medizinisch-pflegerische Versorgung und Betreuung in der letzten Lebensphase beraten werden und ihnen sollen Hilfen und Angebote der Sterbebegleitung aufgezeigt werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass im Einvernehmen mit der Patientin/dem Patienten, unter Beteiligung der behandelnden Ärzte, der verantwortlich Pflegenden und weiterer an der Versorgung beteiligten Dienstleister eine Fallbesprechung durchgeführt wird, um die medizinisch-pflegerische Versorgung sicherzustellen.

„Für mögliche Notfallsituationen soll die erforderliche Übergabe des Versicherten an relevante Rettungsdienste und Krankenhäuser vorbereitet werden. Auch andere regionale Betreuungs- und Versorgungsangebote sollen einbezogen werden, um die umfassende medizinische, pflegerische, hospizliche und seelsorgerische Begleitung nach Maßgabe der individuellen Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase sicherzustellen“ (HPG).

In der Fortbildung lernen die Teilnehmenden die Anforderungen und die Finanzierung der Versorgungsplanung am Lebensende sowie zentrale Konzepte kennen, vor allem auch das Advance Care Planning, ein Konzept aus dem englischsprachigen Raum, bei dem diese vorausschauende Planung strukturiert umgesetzt wird.

<b>Zielgruppe</b>	Pflegefachkräfte in Einrichtungen der stationären Altenhilfe, Sozialstationen/ambulanten Diensten, Krankenhäusern
<b>Referent/Referentin</b>	wird gesondert bekannt gegeben
<b>Termin</b>	2018 (aufgrund der noch zu regelnden Rahmenbedingungen wird der Termin gesondert bekannt gegeben)
<b>Tagungsort</b>	wird gesondert bekannt gegeben
<b>Kosten</b>	(inklusive Tagesverpflegung) wird gesondert bekannt gegeben
<b>Ansprechpartnerin</b>	Hildegard Eynöthen • Tel. 0651 9493-203
<b>Kurs-Nr.</b>	<b>2.3.22</b>



# ASB-Fachtag

## „Neues und Wichtiges im SGB II und SGB XII“

### Ansprüche für EU-Bürger – Kosten der Unterkunft und Heizung – Verfahrensrecht

Zentrale Änderungen des SGB II und SGB XII haben Leistungsansprüche für ausländische Personen stark eingeschränkt. Gleichzeitig wird dieser Rechtsbereich durch zahlreiche Gerichtsentscheidungen durch alle Instanzen hindurch weiterentwickelt. Im Rahmen der Fortbildung sollen die komplexe Materie erläutert und Konsequenzen für die Sozialberatung diskutiert werden.

Ein weiterer Teil der Fortbildung widmet sich den Kosten der Unterkunft und Heizung. Mit Blick auf aktuelle Rechtsprechung werden Problembereiche aus der Praxis thematisiert und Lösungsansätze erarbeitet. Um das Thema so praxisnah wie möglich zu gestalten, haben die TeilnehmerInnen die Gelegenheit, Fragestellungen aus ihrer beruflichen Praxis einzureichen.

Der dritte Block der Veranstaltung nimmt Verfahrensfragen in den Fokus. Mit Blick auf die Erfahrungen mit wesentlichen Änderungen durch das sogenannte „Rechtsvereinfachungsgesetz“ sollen die Aspekte vorläufige Entscheidung, Ersatzansprüche und Aufrechnung näher beleuchtet und diskutiert werden.

#### Hinweis:

Das Fachreferat Allgemeine Sozialberatung wird hierzu im Dezember 2017 eine gesonderte Einladung mit entsprechendem Anmeldeformular versenden. Wir bitten Interessierte, sich mit diesem Anmeldeformular über das Fachreferat anmelden.

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Fachdiensten der Allgemeinen Sozialberatung (ASB) vom CV, SkF und SkM
<b>Referent</b>	Frank Jäger
<b>Termin</b>	01. Februar 2018
<b>Tagungsort</b>	Tagungshaus der Barmherzigen Brüder Trier e. V. • Trier
<b>Kosten</b>	werden in der Einladung mitgeteilt
<b>Ansprechpartnerin</b>	Christine Düro-Theis • Tel. 0651 9493-247
<b>Kurs-Nr.</b>	<b>2.4.1</b>

# Ihr Auftritt:

## Förderung der kommunikativen, sozialen und kreativen Kompetenz

Ist es Ihnen schon passiert, dass sie gut vorbereitet in eine Situation gehen und plötzlich kommt alles ganz anders als erwartet?

Reagieren Sie verunsichert und es fehlen die richtigen Worte?

Reagieren Sie auf Stresssituationen mit den immer gleichen Verhaltensmustern oder können Sie Ihr Verhalten variieren?

Können Sie andere motivieren?

Gewinnen Sie alltäglichen Anforderungen immer neue Aspekte ab?

### Inhalte:

- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Abbauen von Konkurrenzängsten
- Spontaneität und Kreativität
- Konstruktive Zusammenarbeit und Teamfähigkeit
- Neugier für Entwicklung und Veränderung
- Bewusstsein für eigene und fremde Rollen entwickeln
- Entdecken von Handlungsalternativen
- Freisetzen von konstruktiver Energie

Improtheater arbeitet ohne feste Rollen oder gelernten Text - und Jeder kann es.

Es ist mit Sicherheit die effektivste und spaßvollste Methode, gelungene Kommunikation zu trainieren und eine konstruktive, positive Arbeitsatmosphäre zu fördern.

Sie werden überrascht sein, welche ungeahnten Potentiale in Ihnen geweckt werden!

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Diensten und Einrichtungen der Caritas
<b>Referentin</b>	Barbara Ullmann
<b>Termin</b>	15. März 2018
<b>Tagungsort</b>	Robert Schuman Haus • Trier
<b>Kosten</b>	(inklusive Tagesverpflegung) Mitglied 110 € • Nichtmitglied 135 €
<b>Ansprechpartner</b>	Joachim Stöber • Tel. 0651 9493-112
<b>Kurs-Nr.</b>	<b>2.4.2</b>

# Grundkompetenz Spiritual Care

Spiritualität und Glaube sind wichtige Ressourcen zur Bewältigung kritischer Lebenssituationen, gerade in Zeiten der Auseinandersetzung mit existenziellen Fragen und der letzten, großen Frage des Sterben-Müssens.

Spiritualität gehört zum innersten Kern des Menschen, deshalb ist es oft schwer sie in Sprache zu bringen. In diesem sensiblen Feld will die Fortbildung Spiritual Care das palliative Angebot der Einrichtungen des Gesundheitswesens ergänzen und vertiefen.

**Ziel** der Fortbildung ist es, die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des multiprofessionellen Teams im Bereich der Spiritualität zu stärken und zu fördern. Sie schafft Raum, existenzielle Fragen zu reflektieren und eine „spirituelle Standortvergewisserung“ für das eigene Leben vorzunehmen.

## Lerninhalte der Fortbildung:

- Was ist Spiritualität?
- Spiritualität als persönliche, sinnstiftende Grundhaltung erfahren und benennen können
- Um Erfahrungsorte und Lebensäußerungen der Spiritualität wissen
- Spiritualität in der Begegnung Raum und Sprache geben
- Das Leiden an spirituellen Fragen am Lebensende als wesentlicher Teil von Total Pain erkennen
- Rituale als heilsame Orte der Begegnung kennen

<b>Zielgruppe</b>	Alle Berufsgruppen, die in der palliativen Versorgung tätig sind
<b>Referentinnen</b>	Elisabeth Weber-Juncker Renate Langenbach
<b>Termine</b>	Kurs 1: 11. bis 12. April 2018 Anmeldung bis 01. Februar 2018  Kurs 2: 21. bis 22. November 2018 Anmeldung bis 01. Oktober 2018
<b>Tagungsort</b>	Robert Schuman Haus • Trier
<b>Kurssprache</b>	Luxemburgisch, Deutsch
<b>Kosten</b>	(inklusive Tagesverpflegung) 180 € Vollpension inkl. Übernachtung ist optional über uns buchbar und kostet zusätzlich 26 € pro Person.
<b>Hinweis</b>	Diese Veranstaltung wird in Kooperation mit der Congrégation des Soeurs Carmélites Tertiaires durchgeführt und findet in Trier statt.  Die Organisation übernimmt das Referat Hospiz im DiCV Trier email: <a href="mailto:eynoethen-h@caritas-trier.de">eynoethen-h@caritas-trier.de</a>  Nähere Informationen erhalten Sie auch unter: <a href="http://www.zitha.lu">www.zitha.lu</a>
<b>Ansprechpartnerin</b>	Hildegard Eynöthen • Tel. 0651 9493-203
<b>Kurs-Nr.</b>	<b>2.4.3</b>

# Gelingende Kommunikation und professionelle Gesprächsführung

Immer wieder fragen wir uns im Nachgang wichtiger Gespräche: Was hätte ich vielleicht noch anders machen können? Wie ließe sich das Verständnis mit meinem Gesprächspartner erhöhen? Was sind „Gesprächskiller“? Und welche Bedeutung haben eigentlich Erkenntnisse zum nonverbalen Verhalten für eine geglückte Kommunikation im betrieblichen Alltag?

In diesem Kommunikations-Seminar lernen Sie die Merkmale einer zeitgemäßen Kommunikation kennen und anwenden. Mit ihr fördern wir das gegenseitige Verständnis, die Bereitschaft zur Kooperation sowie die Fähigkeit, Andere für eigene Ideen zu gewinnen.

Ausgehend von der grundsätzlichen Haltung einer persönlichen Wertschätzung jedes einzelnen Menschen, werden Formen der Kommunikation im Berufsalltag vermittelt. Sie reflektieren ihre Kommunikationsstärken und erfahren, wie Sie ihre Gespräche zielgerichtet, offener und einfühlsamer führen.

Gleichzeitig trainieren wir authentische und wertschätzende Kommunikations-techniken für eine souveräne und selbstsichere Gesprächsführung mit Vorgesetzten, Kollegen und Kunden.

Zentrale **Ziele** der Fortbildung sind die Entwicklung einer kommunikativen Haltung, mit Selbsterkenntnis und Dialogbereitschaft, mit Respekt voneinander und der Fähigkeit zu einer verständlichen Sprache in einem angemessenen Umgangston.

## Inhalte:

- Die Grundmerkmale der Kommunikation nach Watzlawick
- Die vielen Seiten einer Botschaft nach Schulz von Thun
- Reflexion des eigenen Kommunikationsstils
- Die Grundhaltungen in der Gesprächsführung nach Rogers
- Die Kunst des Aktiven Zuhörens
- Geeignete Fragetechniken
- Kritik konstruktiv äußern
- Ich- und Du-Botschaften verwenden
- Wirksam kommunizieren durch Anerkennung und Wertschätzung
- Feedback geben und nehmen
- Do's und Don'ts der Kommunikation
- Transfer des Gelernten

## Methoden:

- Theorie-Inputs
- Einzel-/Gruppenarbeit,
- Übungen, Plenumsgespräche

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Diensten und Einrichtungen der Caritas
<b>Referent</b>	Hans-Jörg Hayer
<b>Termin</b>	07. bis 08. Juni 2018
<b>Tagungsort</b>	Robert Schuman Haus • Trier
<b>Kosten</b>	(inklusive Tagesverpflegung) Mitglied 215 € • Nichtmitglied 250 €
<b>Ansprechpartner</b>	Joachim Stöber • Tel. 0651 9493-112
<b>Kurs-Nr.</b>	<b>2.4.4</b>

# Aus dem Jammern raus - in einen veränderten Blickwinkel rein

Jammern, und das auf hohem Niveau, gehört bei vielen Menschen zum Alltag dazu. Die Ansteckungsgefahr ist um ein vielfaches höher als bei Grippeviren; und schnell wird gemeinsam gejammert. Sei es das Wetter, der verspätete Bus oder die Ungerechtigkeit am Arbeitsplatz. Einen Grund zum Jammern findet sich immer.

Wie in einem Schaukelstuhl. Es wird Kraft investiert damit er in Bewegung bleibt und trotzdem kommt man nicht vom Fleck. Am Ende eines Tages fühlen sich viele Menschen ausgelaugt und kraftlos. Ist man kraftlos, so entscheiden und bestimmen andere über einen. Entscheidet man sich einen anderen Blickwinkel einzunehmen, so kann man die persönliche Kraft steigern, die Infektionsgefahr zum Jammern wird gebannt und es fällt immer leichter, seinen eigenen Standpunkt zu erkennen und zu vertreten.

Aus der Fremdbestimmung raus – In die Selbstbestimmung hinein.

In diesem Workshop wollen wir den Blickwinkel verändern um neue Wahlmöglichkeiten zu erkennen.

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Diensten und Einrichtungen der Caritas
<b>Referentin</b>	Maria-Theresia Schmitz
<b>Termin</b>	28. August 2018
<b>Tagungsort</b>	Robert Schuman Haus • Trier
<b>Kosten</b>	(inklusive Tagesverpflegung) Mitglied 110 € • Nichtmitglied 135 €
<b>Ansprechpartner</b>	Joachim Stöber • Tel. 0651 9493-112
<b>Kurs-Nr.</b>	<b>2.4.5</b>

# Die Kunst der Achtsamkeit

Der Alltag mit seinen vielfältigen Verpflichtungen fordert den Einzelnen stark heraus. Viele leiden darunter, dass sie zu wenig Zeit und zu viel Stress haben.

Die Sehnsucht nach Achtsamkeit, nach Präsenz, aber auch nach Sinn bleibt dabei oft unerfüllt.

In diesen zwei Tagen ist Zeit für Körperübungen zur Achtsamkeit, Impulse aus dem Leben und aus der Bibel, Gruppengespräche und Zeit zur freien Verfügung.

Auch Einzelgespräche sind auf Anfrage möglich.

## Hinweis:

Bitte eine Isomatte, eine Decke, bequeme Kleidung und leichte Schuhe mitbringen.

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Einrichtungen und Dienste der Caritas
<b>Referentin</b>	Marianne Krämer-Birsens
<b>Termin</b>	03. bis 04. September 2018
<b>Tagungsort</b>	Exerzitienhaus St. Thomas • St. Thomas
<b>Kosten</b>	(inklusive Vollpension mit Übernachtung) Eigenanteil 40 €
<b>Hinweis</b>	Das Seminar ist durch den Diözesan-Caritasverband Trier e. V. hoch bezuschusst, um die Kosten für die Teilnehmenden so gering wie möglich zu halten. Im Hinblick auf den kirchlichen Charakter der Einrichtungen hält der Diözesan-Caritasverband Trier e. V. die Ermöglichung der Teilnahme an der Veranstaltung in entsprechender Anwendung von § 10 Abs. 5 der AVR für wünschenswert. Somit kann eine Arbeitsbefreiung erfolgen, falls keine dienstlichen Belange entgegenstehen.
<b>Ansprechpartner</b>	Joachim Stöber • Tel. 0651 9493-112
<b>Kurs-Nr.</b>	2.4.6

# Stresskompetenzen erlangen und Entspannung im Alltag finden

Im Berufsalltag werden hohe Anforderungen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestellt, die anstehenden Aufgaben schnell, professionell und qualitativ gut zu erledigen. Der kontinuierliche Erwartungsdruck und der hohe Anspruch an die eigene Arbeit führen häufig zu einem Gefühl von Überbelastung, der Arbeitsalltag wird als unbefriedigend und stressig erlebt.

In dem zweitägigen Seminar stehen Stressbewältigung und Möglichkeiten der Entspannung im Vordergrund. Neben der Vermittlung von Wissen über die Ursachen von Dauerstress lernen Sie ihre persönlichen Stressoren kennen und Möglichkeiten, früh genug darauf zu reagieren.

**Praktische Übungen** aus den Bereichen Eutonnie, autogenem Training, PME, Atem und Bewegung eröffnen Ihnen die Möglichkeit, künftig besser für sich sorgen zu können.

**Hinweis:**

Bitte mitbringen: Eine Matte, eine Decke und bequeme Kleidung.

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Einrichtungen und Dienste der Caritas
<b>Referentin</b>	Ruth Muckermann
<b>Termin</b>	20. bis 21. September 2018
<b>Tagungsort</b>	Deutsche Richterakademie • Trier
<b>Kosten</b>	(inklusive Tagesverpflegung) Mitglied 146 € • Nichtmitglied 181 €
<b>Ansprechpartnerin</b>	Stefanie Gödert • Tel. 0651 9493-263
<b>Kurs-Nr.</b>	2.4.7

# Ressource Ich

## Selbstmanagement geht vor Stressmanagement!

Im Beruf, aber auch in unserer eigentlich „freien“ Zeit fühlen wir uns ständig steigenden Anforderungen ausgesetzt. Wir sprechen von Termindruck, to-do-Listen, neuen Aufgabenpaketen und fühlen uns von Handy und Internet verfolgt.

Wie jedoch können wir im Alltag dem negativen Stress begegnen und ein Gleichgewicht von Anspannung und Erholung erreichen? Unsere persönlichen Kraftreserven sind begrenzt und wollen klug genutzt werden. Der sinnvolle Umgang mit dem eigenen Ich und seinen Ressourcen ist daher der beste Schutz vor krank machender Überforderung.

Das Seminar vermittelt Zugänge, wie sich Kraftquellen erschließen, entwickeln und ökonomisch einsetzen lassen, um die vorhandenen Anforderungen bewältigen zu können. Es orientiert sich an den praktischen Fällen der Teilnehmenden und lädt ein zur gemeinsamen Reflektion neuer Gestaltungsmöglichkeiten.

### Inhalte:

- Stressanalyse: die Ursachen des Stress – eine individuelle Bilanz
- Stressbewältigungsverfahren: mit Stress umgehen
- Selbstorganisation - Planung, Ziele und der eigene Anspruch
- Büroorganisation - Übersicht wirkt Wunder
- Zeitmanagement - Zeitdieben auf der Spur und der ‚Weg zum Nein‘
- Entspannung - Wissen was gut tut...

### Methoden:

- Theorie-Inputs
- Einzel-/Gruppenarbeit
- Übungen
- kollegiale Beratung
- Plenumsgespräche

<b>Zielgruppe</b>	Leitungen und Fachkräfte aller Einrichtungen und Dienste der Caritas
<b>Referent</b>	Hans-Jörg Hayer
<b>Termin</b>	26. bis 27. September 2018
<b>Tagungsort</b>	Robert Schuman Haus • Trier
<b>Kosten</b>	(inklusive Tagesverpflegung) Mitglied 190 € • Nichtmitglied 225 €
<b>Ansprechpartner</b>	Joachim Stöber • Tel. 0651 9493-112
<b>Kurs-Nr.</b>	<b>2.4.8</b>





# Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Buchgraber Ilse	Dipl.-Oecotrophologin, Erwachsenenbildnerin
Brandes Simon	Dipl.-Soziologe, Supervisor & Coach (DGSv), Prozesstrainer, Organisationsberater M. A.
Burkhard Ralf	Dipl.-Psychologe, Kommunikationstrainer
Brill Marientraud	Krankenpflegerin, Palliative Care Fachkraft
Ensch Nadja	Rechtsanwältin (Syndikusrechtsanwältin) , Referentin für Dienst- und Arbeitsrecht, DiCV Trier
Euschen Herbert	Dipl.-Pädagoge, Dipl.-Soziologe, Jurist, Supervisor, Organisationsberater, Zertifizierter Trainer nach ISP©
Euschen Anke	Dipl. Psychologin, Trainerin für Gruppendynamik, Zertifizierte Trainerin nach ISP©
Fischer-Mania Gabriele	Diplom-Sozialpädagogin, Supervisorin (DGSv)
Günther Christian	Krankenpfleger, Lehrer für Pflegeberufe, Dipl. Pflgewirt (FH)
Hayer Hans-Jörg	Dipl.-Kfm., Beratung – Coaching – Training
Jäger Frank	Referent für Sozialrecht und -politik
Klassen Elke	Altenpflegerin, Praxisanleiterin
Krämer-Birsens Mariane	Gemeindereferentin
Dr. Kranich Mariana	Dipl. Psychologin, Dipl. Psychogerontologin
Krell Ruth	Pflegesachverständige, Hospiz-Verein Trier e. V.
Langenbach Renate	Ärztin für Anästhesie, Palliativmedizin, Palliativstation Mutterhaus Trier
Lichtenthäler Jürgen	Lehrer für Pflegeberufe, Kinaesthetictrainer
Lutz Monika	Altenpflegerin, Dipl.-Pädagogin, Psychoonkologin, Supervisorin (DGSv)

Monzel-Asche Ursula	Krankenschwester, Lehrerin für Pflegeberufe, M.A. Erwachsenenbildung
Muckermann Ruth	Betriebswirtin, Syst. Organisationsberaterin, Coach, Entspannungspädagogin
Nebeler Annika	Gesundheits- und Krankenpflegerin, Gesundheit & Pflege (B. Sc.)
Schäfer Monika	Altenpflegerin, Lehrerin in der Altenpflege
Schmidt Andrea	Altenpflegerin, Gesundheit und Pflege (B. Sc.)
Schmitz Christine	Dipl. Pädagogin, Mitglied der Fachgruppe Prävention im Bistum Trier
Schmitz Maria-Theresia	Gesundheits- und Krankenpflegerin, Mediatorin (BM) Pflegedienstleitung
Schwarz Angela	Betriebswirtin VWA
Spingler Tina	Gesundheits- und Krankenpflegerin, Dipl.-Pflegepädagogin (FH), Erwachsenenbildnerin M. A.
Dr. Steinmetz Bernd	Dipl. Pädagoge, Syst. Berater und Therapeut, Mitglied der Fachgruppe Prävention im Bistum Trier
Dr. Trapp Susanna	Dipl. Biologin, Dozentin in der Gesundheits- und Krankenpflege und Altenpflege
Stöber Joachim	Pflegepädagoge B. A., Organisationsberater M. A., Supervisor & Coach (DGSv), DiCV Trier
Ullmann Barbara	Dozentin für Schauspiel
Weber-Junker Elisabeth	Dipl. Theologin, Gesprächstherapeutin, Psychoonkologin
Zimmermann Maria	Dipl.-Pädagogin, M. A. Personalentwicklung, Supervisorin (DGSD), Qualitätsbeauftragte (DGQ), DiCV Trier

# Tagungshäuser

## **Robert Schuman Haus**

Auf der Jünger 1  
54293 Trier  
Telefon 0651 8105-0

## **Herz-Jesu-Haus Kühr**

Marktstraße 63  
56332 Niederfell  
Telefon 02607 69-0

## **Tagungs- und Gästehaus der Barmherzigen Brüder e. V.**

Nordallee 1  
54292 Trier  
Telefon 0651 208-1026

## **Pflegeschulen Maria-Hilf**

Maria-Hilf-Straße 2  
54450 Daun  
Telefon 06591 715-2366

## **Deutsche Richterakademie**

Berliner Allee 7  
54295 Trier  
Telefon 0651 9361-0

## **Bildungscampus Koblenz**

Fort- und Weiterbildung  
Katholisches Klinikum Koblenz-Montabaur  
Thielenstraße 13  
56073 Koblenz  
Telefon 0261 9413-0

## **St. Josefsstift**

Franz-Ludwig-Straße 7  
54290 Trier  
Telefon 0651 67690

## **Exerzitenhaus St. Thomas**

Hauptstraße 23  
54655 St. Thomas  
Telefon 06563 960700



# Verbindliche Anmeldung

## zum/zur Fortbildungsveranstaltung/Tagung/Seminar

Fax-Nr. 0651 9493-290 e-mail: lernstatt-zukunft@caritas-trier.de

Hiermit melde ich mich verbindlich für die Fortbildung an:

Kurs-Nr.: \_\_\_\_\_

Kurstitel: \_\_\_\_\_

Termin: \_\_\_\_\_

Tagungsort: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_

Funktion in der Einrichtung: \_\_\_\_\_

### Anschrift privat:

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ: \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

E-Mail privat: \_\_\_\_\_

### Anschrift/Stempel dienstlich:

Einrichtung: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: Fax: \_\_\_\_\_

E-Mail dienstlich: \_\_\_\_\_

### Rechnungsadresse: (bitte unbedingt ankreuzen)

dienstlich  privat

### Übernachtung gewünscht:

ja  nein

### Mit der Weitergabe meiner Anschrift zwecks Bildung einer Fahrgemeinschaft bin ich einverstanden.

ja  nein

Ich erkenne die im Fortbildungsprogramm genannten Bedingungen an. Die Anmeldung ist **verbindlich**.

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift







